

Geschäftsbericht 2025



Sparkasse
Dillenburg

Inhaltsverzeichnis	Seite	1
Träger der Sparkasse Dillenburg	Seite	2
Organe der Sparkasse Dillenburg	Seite	3
Bericht des Verwaltungsrates	Seite	4
Bilanz der Sparkasse Dillenburg	Seiten	5 - 8
Sparkasse Dillenburg auf einen Blick	Seite	9
Lagebericht der Sparkasse Dillenburg	Seiten	10 - 39
Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags	Seiten	40 - 43
Stiftung der Sparkasse Dillenburg	Seiten	44 – 45

Impressum

Herausgeber	Sparkasse Dillenburg Untertor 9 35683 Dillenburg
Redaktion	Vorstandssekretariat
Druck	digitalundklassisch.de ehrliche Begegnung Wilhelmstraße 47 35759 Driedorf

Träger der Sparkasse Dillenburg

Die nachgenannten Gebietskörperschaften

Lahn-Dill-Kreis

Gemeinde Breitscheid

Gemeinde Dietzhölztal

Stadt Dillenburg

Gemeinde Driedorf

Gemeinde Eschenburg

Gemeinde Greifenstein

Stadt Haiger

Stadt Herborn

Gemeinde Mittenaar

Gemeinde Siegbach

Gemeinde Sinn

bilden den Sparkassenzweckverband Dillenburg.

Das Verbandsgebiet besteht aus dem Gebiet der beteiligten Städte und Gemeinden, im Fall der Gemeinde Greifenstein aus dem Gebiet der Ortsteile Arborn, Beilstein, Nenderoth, Odersberg, Rodenberg und Rodenroth.

Die Organe des Verbandes sind:

- die Verbandsversammlung
- der Verbandsvorstand

Die Vertreter in der Verbandsversammlung werden durch die kommunalen Selbstverwaltungsorgane gewählt.

Verbandsvorstand

Vorsitzender	Stephan Aurand (bis 30.09.2025) Frank Inderthal (seit 01.10.2025)
Stellvertretender Vorsitzender	Gerhard Anders
Mitglieder	Heinz Lemler Leo Marcel Müller Hermann Steubing Dr. med. Axel Valet

Organe der Sparkasse Dillenburg

VERWALTUNGSRAT UND VORSTAND

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Stephan Aurand, Kreisbeigeordneter des Lahn-Dill-Kreises (bis 30.09.2025)

Frank Inderthal, Kreisbeigeordneter des Lahn-Dill-Kreises (seit 01.10.2025)

Stellvertretender Vorsitzender

Hans Benner, Bürgermeister i. R.

Mitglieder

Karin Betz, Kaufmännische Angestellte i. R.

Sandra Dietz, Firmenkundenberaterin, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Andre Fuchs, Firmenkundenberater, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Dorothea Garotti, Kaufmännische Angestellte i. R.

Christel Hensgen, Kaufmännische Angestellte i. R.

Christian Henß, Abteilungsleiter Kreditmanagement/Banksteuerung, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Martina Klement, Steuerberaterin, selbständig, Dillenburg

Jörg Michael Müller, MdL, Rechtsanwalt, ACCEDIS Rechtsanwälte, Herborn

Wolfgang Nickel, Rechtsanwalt, ACCEDIS Rechtsanwälte, Herborn

Lothar Schäfer, Kaufmännischer Leiter i. R.

Tobias Stahl, stv. Abteilungsleiter und Abteilungsleiter Banksteuerung, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Jörg Waldschmidt, Abteilungsleiter Immobiliencenter, Sparkasse Dillenburg, Dillenburg

Klaus-Achim Wendel, Geschäftsführer, Firma Wendel, Dillenburg

Vorstand

Vorsitzender

Michael Lehr

Mitglied

Volker Schöнау

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Dillenburg und der aus seiner Mitte gebildete Kreditausschuss nahmen im Geschäftsjahr 2025 die ihnen nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr.

Der Verwaltungsrat wurde durch den Vorstand im Laufe des Jahres in vier Sitzungen regelmäßig, zeitnah und umfassend über relevante Fragen der aktuellen Geschäftslage, der Entwicklung der wesentlichen Risikopositionen sowie über wichtige Ereignisse und Geschäftsvorfälle unterrichtet. Er überwachte die Tätigkeit des Vorstandes und überzeugte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Kreditausschuss fasste die nach Satzung und Geschäftsanweisung vorgesehenen Beschlüsse in insgesamt sieben Sitzungen.

Darüber hinaus hat der Vorstand dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen hat die Buchführung, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In seiner heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat vom Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der Verwaltungsrat hat ferner entsprechend § 16 HSpG beschlossen, den Jahresüberschuss in Höhe von 2.343.204,95 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Für das im Jahr 2025 entgegengebrachte Vertrauen dankt der Verwaltungsrat allen Kunden der Sparkasse Dillenburg sowie dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die im Berichtsjahr zum Wohle der Kunden und der Sparkasse geleistete Arbeit.

Dillenburg, den 23. Juni 2026

Der Vorsitzende
des Verwaltungsrates
Frank Inderthal

Bilanz der Sparkasse Dillenburg

Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2025
- Kurzfassung ohne Anhang -

Dillenburg, den 20. März 2026

Der Vorstand
Lehr Schöнау

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erstellt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Wetzlar (HRA 5365) offengelegt.

Bilanz der Sparkasse Dillenburg

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

		EUR	EUR	EUR	31.12.2024 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			10.336.522,51		12.517
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			13.683.410,19		13.032
				24.019.932,70	25.548
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			209.403.086,00		128.867
b) andere Forderungen			110.067.557,30		109.583
				319.470.643,30	238.450
4. Forderungen an Kunden				1.078.112.632,22	1.071.378
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	500.685.241,55	EUR			(483.437)
Kommunalkredite	16.559.483,01	EUR			(19.877)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		95.376.574,43			60.256
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	95.376.574,43	EUR			(60.256)
bb) von anderen Emittenten		59.912.414,37			92.780
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	12.433.505,48	EUR			(42.349)
			155.288.988,80		153.036
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR			(0)
				155.288.988,80	153.036
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				130.880.013,91	130.392
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				11.313.345,78	10.641
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00	EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	924.733,64	EUR			(800)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00	EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR			(0)
9. Treuhandvermögen				2.369.150,72	2.922
darunter:					
Treuhandkredite	2.369.150,72	EUR			(2.922)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00			0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00			0
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00			0
d) geleistete Anzahlungen		0,00			0
				0,00	0
12. Sachanlagen				21.121.250,12	21.772
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.142.979,97	1.291
14. Rechnungsabgrenzungsposten				158.962,48	76
15. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				1.743.877.900,00	1.655.507

Bilanz der Sparkasse Dillenburg

				Passivseite
				31.12.2024
				TEUR
	EUR	EUR	EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		158.982,02		103
a) täglich fällig				132.701
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		130.495.961,94		132.804
			130.654.943,96	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	270.114.450,20			202.163
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	12.083.849,51			91.759
		282.198.299,71		293.922
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.062.623.033,41			983.144
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	58.431.166,43			49.451
		1.121.054.199,84		1.032.595
			1.403.252.499,55	1.326.516
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		3.513.014,94		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			3.513.014,94	0
			0,00	0
			2.369.150,72	2.922
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	2.369.150,72 EUR			(2.922)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.091.596,83	3.529
6. Rechnungsabgrenzungsposten			29.374,19	38
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.397.441,00		13.794
b) Steuerrückstellungen		521.635,23		1.271
c) andere Rückstellungen		5.848.536,38		7.278
			19.767.612,61	22.342
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			88.400.000,00	75.900
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	91.456.502,25			89.328
		91.456.502,25		89.328
d) Bilanzgewinn		2.343.204,95		2.129
			93.799.707,20	91.457
Summe der Passiva			1.743.877.900,00	1.655.507
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		17.315.613,55		21.015
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			17.315.613,55	21.015
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		35.655.220,29		29.473
			35.655.220,29	29.473

Bilanz der Sparkasse Dillenburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2024 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	37.032.303,50			35.780
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.300.446,98			3.430
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		40.332.750,48		39.211
		11.779.480,85		13.259
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	9.264,46 EUR			(11)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	799,03 EUR			(0)
			28.553.269,63	25.952
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.008.235,69		3.165
b) Beteiligungen		1.506.317,71		1.257
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.514.553,40	4.421
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		15.409.386,54		14.280
6. Provisionsaufwendungen		571.472,03		589
			14.837.914,51	13.691
7. Nettoertrag/Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.908.893,52	1.724
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	115.037,41 EUR			(79)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	343.577,97 EUR			(185)
9. (weggefallen)			49.814.631,06	45.787
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	15.712.580,35			14.510
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.895.706,84			5.288
darunter:				
für Altersversorgung	1.863.586,39 EUR			(2.498)
		20.608.287,19		19.799
b) andere Verwaltungsaufwendungen		9.677.724,69		9.143
			30.286.011,88	28.941
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.226.591,33	1.170
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			983.323,50	845
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	2.309,59 EUR			(7)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	315.623,56 EUR			(272)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		818.943,60		1.744
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			818.943,60	1.744
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		1.543.681,02		2.822
			1.543.681,02	2.822
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			12.500.000,00	9.600
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			5.543.441,77	6.309
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.171.166,74		4.114
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		29.070,08		66
			3.200.236,82	4.180
25. Jahresüberschuss			2.343.204,95	2.129
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
29. Bilanzgewinn			2.343.204,95	2.129

Die Sparkasse Dillenburg auf einen Blick_____

	31.12.2025	31.12.2024
Geschäftsvolumen in Mio. EUR	1.761,2	1.676,5
Bilanzsumme in Mio. EUR	1.743,9	1.655,5
Kundeneinlagen in Mio. EUR	1.403,3	1.326,5
Kreditvolumen in Mio. EUR	1.097,8	1.095,3
Darlehensbewilligungen in Mio. EUR (mittel- und langfristig)	153,7	152,7
Bilanzgewinn in TEUR	2.343,2	2.128,9
Sicherheitsrücklage nach Gewinnzuführung in TEUR	93.799,7	91.456,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken in TEUR	88.400,0	75.900,0
Spenden und Sponsoring in TEUR	243,0	216,0
Stiftungskapital in TEUR	3.400,0	3.400,0

Lagebericht der Sparkasse Dillenburg 2025

- 1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen
 - 1.1.1 Allgemeine rechtliche Rahmenbedingungen
 - 1.1.2 Verbundzugehörigkeit
 - 1.1.3 Öffentlicher Auftrag

- 1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 1.3 Regionale Rahmenbedingungen
- 1.4 Vertriebsausrichtung

2. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

3. Wirtschaftsbericht

- 3.1 Geschäftsverlauf
 - 3.1.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen
 - 3.1.2 Entwicklung einzelner Positionen der Passiva
 - 3.1.3 Entwicklung einzelner Positionen der Aktiva
 - 3.1.4 Dienstleistungsgeschäfte
- 3.2 Ertragslage
 - 3.2.1 Betriebsergebnis
 - 3.2.2 Eigenkapitalrentabilität und Steuern
- 3.3 Abweichungsanalyse
- 3.4 Finanzlage
- 3.5 Vermögenslage
- 3.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3.6.1. Personal
 - 3.6.2. Nachhaltigkeit
- 3.7 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung

4. Nachtragsbericht

5. Risikobericht

- 5.1 Risikomanagementsystem und Risikotragfähigkeit
- 5.2 Adressenrisiko
 - 5.2.1. Adressenrisiko im Kundengeschäft
 - 5.2.2. Adressenrisiko im Eigengeschäft
- 5.3 Marktpreisrisiko
 - 5.3.1. Zinsänderungsrisiko
 - 5.3.2. Spreadrisiko
 - 5.3.3. Aktienrisiko
 - 5.3.4. Immobilienrisiko
 - 5.3.5. Beteiligungsrisiko
 - 5.3.6. Liquiditätsrisiko
 - 5.3.7. Operationelles Risiko
 - 5.3.8. Sonstige Risiken
 - 5.3.9. Gesamtbeurteilung der Risikolage

6. Prognosebericht

7. Quellenangaben für unter 1.1 und 1.2 genannte Rahmenbedingungen und unter 6. genannte Prognosen

1. Rahmenbedingungen

1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

1.1.1 Allgemeine rechtliche Rahmenbedingungen

Die Sparkasse ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und hat ihren Sitz in Dillenburg. Grundlagen für die Geschäftstätigkeit der Sparkasse sind im Wesentlichen die maßgebliche europäische Gesetzgebung, das Kreditwesengesetz, das Hessische Sparkassengesetz, die Satzung der Sparkasse und die Satzung des Sparkassenzweckverbandes Dillenburg. Als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen hat die Sparkasse die satzungsmäßige Aufgabe, geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen. Die Angebotspalette der Sparkasse umfasst die wesentlichen Bereiche des Bankgeschäfts. Durch die Zusammenarbeit im Rahmen des Verbundsystems der Sparkassenorganisation gehören daneben Angebote aus dem Versicherungs-, Bausparkassen- und Immobiliensektor sowie Investment- und Leasingbereich zum Produktportfolio.

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse ist im Wesentlichen der ehemalige Dillkreis.

Mitglieder des Sparkassenzweckverbandes Dillenburg sind der Lahn-Dill-Kreis, die Städte Dillenburg, Haiger und Herborn sowie die Gemeinden Breitscheid, Dietzhölztal, Driedorf, Eschenburg, Greifenstein, Mittenaar, Siegbach und Sinn.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haftet die Sparkasse mit ihrem gesamten Vermögen. Der Sparkassenzweckverband Dillenburg als Träger haftet gemäß der Übergangsregelung für die Erfüllung sämtlicher am 18. Juli 2005 bestehenden Verbindlichkeiten der Sparkasse. Für Verbindlichkeiten, die bis zum 18. Juli 2001 vereinbart waren, gilt dies zeitlich unbefristet, für danach bis zum 18. Juli 2005 vereinbarte Verbindlichkeiten nur, wenn deren Laufzeit nicht über den 31. Dezember 2015 hinausgeht.

Der Sparkassenzweckverband Dillenburg, als Träger der Sparkasse, unterstützt die Sparkasse bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit der Maßgabe, dass ein Anspruch der Sparkasse gegen den Träger oder eine sonstige Verpflichtung des Trägers, der Sparkasse Mittel zur Verfügung zu stellen, nicht besteht.

1.1.2 Verbundzugehörigkeit

Die Sparkasse gehört der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen an. In diesem Verbund haben sich unter anderem die 46 Sparkassen in Hessen und Thüringen zusammengeschlossen. Das Verbundkonzept soll dazu beitragen, dass die Sparkassen, die Landesbank Hessen-Thüringen und die anderen einbezogenen Unternehmen als wirtschaftliche Einheit wahrgenommen werden. Nach außen erkennbar wird dies durch die Vergabe eines Verbundratings. Neben einem einheitlichen Leitbild und strategischen Verbundzielen steht vor allem das gemeinsame Risikomanagement im Vordergrund. Als Instrumentarien hierfür wurden eine gemeinsame Risikostrategie sowie ein Frühwarnsystem in Form eines Ampelmodells installiert. Als weiteres Element des Verbundkonzepts wurde ein gemeinsamer Reservefonds eingerichtet.

Über den Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (SGVHT) ist die Sparkasse Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Sie ist damit dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Das Sicherungssystem ist im Hinblick auf das am 03. Juli 2015 in Kraft getretene Einlagensicherungsgesetz geordnet und von der BaFin anerkannt worden. Zusätzlich zur bisherigen Institutssicherungsfunktion wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen die Einlagensicherungsfunktion ergänzt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,8 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEuro, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEuro, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalles durch die BaFin entschä-

Lagebericht

digt werden. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

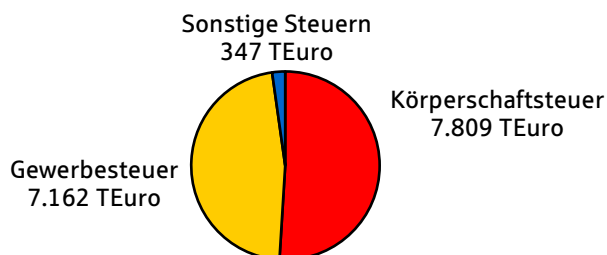
1.1.3 Öffentlicher Auftrag

Als regional tätiges Kreditinstitut ist die Sparkasse Dillenburg Partner der heimischen Wirtschaft. Entsprechend ihrem Satzungsauftrag konzentriert sie die geschäftlichen Aktivitäten auf ihr Geschäftsgebiet und setzt damit wichtige Impulse für die Entwicklung des heimischen Raums.

Die Sparkasse hat als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers im Geschäftsjahr 2025 in vielfältiger Weise besondere Leistungen zur Förderung der kommunalen Belange, insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich, erbracht. Neben der Kreditversorgung der heimischen Wirtschaft gehört die Sparkasse zu den größten Arbeitgebern der Region.

Als Steuerzahler trägt die Sparkasse Dillenburg zur Finanzierung der öffentlichen Hand bei. Über die Gewerbe- und Grundsteuer fließt den Kommunen direkt Geld zu, aber auch über die Einkommen- und Körperschaftsteuer-Umlagen partizipieren die Gemeinden vor Ort.

Gezahlte Steuern der letzten 5 Jahre insgesamt: 15.318 TEuro



Finanzierungsanfragen über ein Volumen von knapp 23.306 TEuro konnten an die Förderbanken von Land und Bund erfolgreich weiter vermittelt werden.

Förderkredite 2025			
	Privatkredite	Firmen- und Kommunalkredite	Gesamt
Anzahl (in Stück)	87	19	106
Volumen (in Euro)	8.864.793	14.440.878	23.305.671

Die Sparkasse unterstützte erneut Gemeinschaftseinrichtungen im Geschäftsgebiet und stellte an gemeinnützige Institutionen Spenden in Höhe von 145 TEuro zur Verfügung. Zuzüglich des Sponsorings öffentlicher Veranstaltungen bzw. Zuwendungen an heimische Vereine sowie der Spenden aus den Erträgen der Stiftung entspricht dies einer Gesamtsumme an Zuwendungen und Sponsoring der Sparkasse Dillenburg in Höhe von 243 TEuro für das Geschäftsjahr 2025.

1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach dem Wachstum in 2024 mit einem Plus von 3,2 %, wuchs die Weltwirtschaft nach der aktuellen Schätzung des Internationalen Währungsfonds im Geschäftsjahr um 3,3 %¹ nochmals etwas stärker.

Auch die Länder der Europäischen Union haben in 2025 zugelegt. In Summe stieg das Bruttoinlandsprodukt der EU-27-Staaten um 1,6 % (Vorjahr: 1,1 %)².

Nach -0,5 %³ für das Jahr 2024 stieg die deutsche Volkswirtschaft gemäß Statistischem Bundesamt gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt 2025 erstmals nach zwei Rezessionsjahren um +0,2 %³ wieder an. Das Wachstum sei dabei vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates zurückzuführen. Demgegenüber hätten die Exporte aufgrund der höheren

US-Zölle, der Euro-Aufwertung und der stärkeren Konkurrenz aus China erneut nachgegeben und die Investitionsschwäche halte laut der Behörde an³.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist das dritte Jahr in Folge im Jahresdurchschnitt gestiegen. Sie nahm im vergangenen Jahr um 161.000⁴ auf rund 3,0 Mio.⁴ zu und stieg damit um 0,3 Prozentpunkte auf 6,3 %⁴. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland blieb im Jahresdurchschnitt 2025 mit einem Rückgang von 5.000 im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert⁴. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2025 bei 6,2 %⁵. Zum 31.12.2024 betrug sie 6,0 %.

Die Verbraucherpreise stiegen in Deutschland im Jahresdurchschnitt um 2,2 %⁶. Damit lag die Inflationsrate im Jahr 2025 so hoch wie im vorangegangenen Jahr und deutlich niedriger als die Jahre davor (2023: 5,9 %; 2022: 6,9 %)⁶. Der EZB-Leitzinssatz wurde im Geschäftsjahr in vier Zinsschritten von 3,15 % auf 2,15 % (Stand: 31.12.2025) gesenkt⁷.

Für die Finanzbranche war 2025 analog des Vorjahres ein relativ normales Geschäftsjahr. Die wieder steilere Zinsstrukturkurve stellte eine Ergebnisstabilisierung dar. Allerdings zog die Kreditvergabe noch nicht im gewünschten Maße an. Die Volatilität an den Märkten sowie die Märkte insgesamt sind im Geschäftsjahr mit Ausnahme der vielfältigen politischen Krisen in zusammenfassend ruhigen, positiven Bahnen verlaufen. Weiterhin belasteten die Finanzbranche die hohen regulatorischen Rahmenbedingungen sowie weiter zunehmend auch der Fachkräftemangel.

1.3 Regionale Rahmenbedingungen

Der heimische Geschäftsklimaindex, Konjunkturindikator an Lahn und Dill, startete zum Jahresbeginn 2025 mit 79 Indexpunkten, stieg im Frühsommer zwischenzeitlich auf 88 Punkte⁸, fiel im Herbst leicht ab auf 86 Indexpunkte⁹, um zum Jahresende nochmals auf 92 Punkte zu steigen¹⁰. In diesem volatilen Jahresverlauf zeigen sich die Unternehmensverantwortlichen in einem Zustand der abwartenden Defensive, geprägt von strukturellen Herausforderungen und einem Mangel an wirtschaftspolitischer Impulskraft⁹. Dabei beurteilten die heimischen Unternehmer zum Jahresende im Vergleich zur Vorumfrage sowohl ihre Geschäftslage als auch ihre Erwartungen leicht verbessert¹⁰. Bei den Risiken rangieren für die Wirtschaftsvertreter die schwierigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen auf Rang eins gefolgt von der Sorge einer nachlassenden Inlandsnachfrage, von steigenden Arbeitskosten, von hohen Rohstoff- und Energiepreisen sowie Bedenken wegen dem Fachkräftemangel¹⁰. Auf die Branchen bezogen führen die Kreditinstitute, die unternehmensbezogenen Dienstleistungen und die personenbezogenen Dienstleister das Ranking des Geschäftsklimaindexes bei der aktuellen Lage an. Im Mittelfeld rangieren der Einzelhandel, das Baugewerbe und die Industrie. Im letzten Drittel bewegen sich der Großhandel und das Verkehrsgewerbe¹⁰.

Entgegen der bundesweiten Entwicklung entwickelte sich der heimische Arbeitsmarkt im Jahr 2025 im Jahresdurchschnitt relativ konstant. Die Quote lag im Lahn-Dill-Kreis bei 6,0 %¹¹ nach ebenfalls 6,0 % im Vorjahr. Zum Jahresende 2025 waren 8.373 Personen arbeitslos gemeldet (Vorjahr: 8.242). Dies entspricht bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen einer Quote von 6,0 %¹¹ (Vorjahr: 5,9 %).

1.4 Vertriebsausrichtung

Die Vertriebsaktivitäten der Sparkasse Dillenburg sind auf eine persönliche, ganzheitliche Beratung ausgerichtet. Für ausgesuchte Bereiche der Finanzdienstleistung bestehen Beratungscenter. Jeweils für Firmenkunden mit deren spezifischem Beratungsbedarf und für Kunden mit besonderen Ansprüchen bezüglich Vermögensaufbau, Vermögensabsicherung und Vermögensoptimierung stehen Spezialteams zur Verfügung. Dies gilt auch für die Beratung rund um die Immobilie. Kompetenzcenter bestehen bei der Hauptstelle in Dillenburg sowie in Herborn.

Die Nähe zu unseren Kunden auf allen Vertriebswegen steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Neben der Beratung in unseren stationären Filialen bieten wir unseren Kunden in der Vertriebsausrichtung die Erledigung der Bankgeschäfte per Online-Banking sowie per Mobile-Banking an. Die weiterhin positive Entwicklung unseres digitalen Beratungscenters „S-Live“ inklusive der „Business-Line“ für gewerbliche Kunden sowie des eigenen Kundenservicecenters im Geschäftsjahr bestätigen diesen

Trend. Neben Präsenzterminen bieten wir unseren Kunden alternativ oder ergänzend digitale Beratungen an.

Wir sichern unseren Kunden gemeinsam mit unseren Verbund- und Kooperationspartnern den Zugang zu einem umfangreichen Dienstleistungsspektrum einschließlich Produktpalette eines modernen Kreditinstituts. Hierzu zählen vielfältige Anlagemöglichkeiten vom klassischen Sparkassenbrief über Wertpapiere und Aktien bis hin zu Investmentfonds und fondsgebundenen Vermögensverwaltungen. Mit der Vergabe von Dispositionskrediten und Wohnungsbaudarlehen, von gewerblichen Darlehen sowie öffentlichen Fördermitteln und Leasing runden wir unser Angebot rund um das Thema Finanzen ab.

Bei all diesen Bestrebungen steht die Kundenzufriedenheit an erster Stelle, welche wir sowohl für das Privat- als auch für das Firmenkundengeschäft im zweijährigen Turnus messen. Aktuell liegen wir sowohl bei den Privatkunden mit 56,0 % (Stand 2024) unter dem Durchschnitt der Verbandssparkassen (59,0 %) als auch bei den Firmenkunden mit 51,0 % (Stand 2025) (Verbandssparkassen 63,0 %). Analog dem Verband streben wir hier in den nächsten Befragungen einen Zufriedenheitswert von jeweils 75 Punkten an (Zielgröße ab dem Jahr 2026 geändert von Gesamtzufriedenheit in Prozent auf den Kundenzufriedenheitsindex in Punkten).

2. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Ziele bzw. Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dar.

Finanzielle Leistungsindikatoren:

- Wachstum der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Wachstum der Forderungen an Kunden
- Stabilisierung der Erträge aus dem Giro- und Zahlungsverkehr
- Wachstum des Wertpapiergeschäftes unserer Kunden
- Betriebsergebnis vor Bewertung
- Cost-Income-Ratio
- Bewertungsaufwand im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung
- Eigenkapitalrentabilität vor Steuern
- Liquiditätsdeckungskennziffer nach der Capital Requirements Regulation (CRR)
- Eigenkapitalzuführung und Dotierung der versteuerten Reserven
- Gesamtkapitalquote nach der Capital Requirements Regulation (CRR)
- Einhaltung des Risikotragfähigkeitslimits

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren:

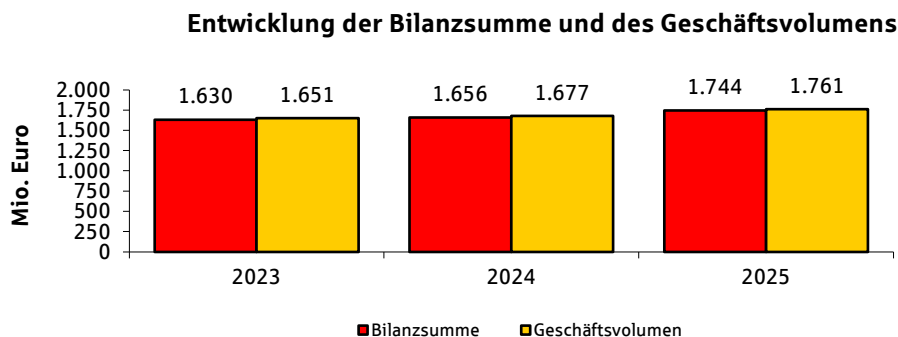
- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiterzufriedenheit

Sie werden im Folgenden (Kundenzufriedenheit siehe oben) näher dargestellt und erläutert.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Geschäftsverlauf

3.1.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen



Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten) belief sich auf 1.761,2 Mio. Euro nach 1.676,5 Mio. Euro im Vorjahr. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 88,4 Mio. Euro oder 5,3 % auf 1.743,9 Mio. Euro. Dabei steigerten sich auf der Aktivseite hauptsächlich die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 81,0 Mio. Euro, die Forderungen an Kunden um 6,7 Mio. Euro sowie die eigenen Wertpapiere in Höhe von 2,7 Mio. Euro. Auf der Passivseite erhöhten sich hauptsächlich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 76,7 Mio. Euro, die verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 3,5 Mio. Euro und der Fonds für allgemeine Bankrisiken um 12,5 Mio. Euro. Im Vorjahr war eine Steigerung der Bilanzsumme um 25,6 Mio. Euro zu verzeichnen.

3.1.2 Entwicklung einzelner Positionen der Passiva

Passiva	2023	2024 TEuro	2025
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	133.952	132.804	130.655
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.313.076	1.326.516	1.403.252
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.006	0	3.513
Eigenkapital	89.328	91.457	93.800
Fonds für allgemeine Bankrisiken	66.300	75.900	88.400
Übrige Passivbestände	26.240	28.830	24.258
Bilanzsumme	1.629.902	1.655.507	1.743.878

Die Einlagen unserer Kunden einschließlich Sparkassenbriefe beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.403,3 Mio. Euro. Dies entsprach einer Erhöhung von 76,7 Mio. Euro oder 5,8 %. Im Vorjahr nahmen die Kundeneinlagen um 12,4 Mio. Euro zu. Innerhalb des Segments nahmen die Sichteinlagen um 79,5 Mio. Euro und die Eigenemissionen um 17,0 Mio. Euro zu. Die Spareinlagen gingen um 11,7 Mio. Euro und die Termineinlagen um 4,5 Mio. Euro zurück. Innerhalb der Spareinlagen verzeichneten die normal verzinsten Spareinlagen einen Rückgang um 14,5 Mio. Euro, die höher verzinsten Spareinlagen (insbesondere das Zuwachssparen) verbuchten Zuwächse in Höhe von 2,8 Mio. Euro. Zudem konnten Steigerungen im nicht bilanziellen Wertpapiergeschäft mit den Kunden erzielt werden. Innerhalb der Kundeneinlagen stellen die Sichteinlagen mit einigem Abstand den größten Anteil dar, gefolgt von den Spareinlagen. Nochmals mit großem Abstand schließen sich die Bestände der Eigenemissionen und der Termingelder an.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfristen verringerten sich um 2,1 Mio. Euro auf 130,7 Mio. Euro. Die verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich von Null auf 3,5 Mio. Euro im Rahmen des Sparkassen-Kreditbaskets. Der Rückgang bei den übrigen Passivbeständen ist auf die Verringerung bei den sonstigen Verbindlichkeiten um

Lagebericht

1,4 Mio. Euro, bei den anderen Rückstellungen um 1,4 Mio. Euro, den Steuerrückstellungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro, den Treuhandkrediten in Höhe von 0,6 Mio. Euro sowie den Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 0,4 Mio. Euro zurückzuführen. Im Jahresabschluss 2025 haben wir das Eigenkapital um 2,3 Mio. Euro auf 93,8 Mio. Euro und den Fonds für allgemeine Bankrisiken um 12,5 Mio. Euro auf 88,4 Mio. Euro aufgestockt.

3.1.3 Entwicklung einzelner Positionen der Aktiva

Aktiva	2023	2024 TEuro	2025
Forderungen an Kreditinstitute	230.878	238.450	319.471
Forderungen an Kunden	1.052.026	1.071.378	1.078.113
Wertpapiere	286.556	283.428	286.169
Beteiligungen	10.515	10.641	11.313
Übrige Aktivbestände	49.927	51.610	48.812
Bilanzsumme	1.629.902	1.655.507	1.743.878

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich das Kundenkreditvolumen (einschließlich der Avale in Höhe von 17,3 Mio. Euro und der Treuhandkredite in Höhe von 2,4 Mio. Euro) um 2,5 Mio. Euro oder 0,2 % auf 1.097,8 Mio. Euro erhöht. Die mittel- und langfristigen Darlehenszusagen stiegen im Geschäftsjahr um 1,0 Mio. Euro oder 0,7 % auf 153,7 Mio. Euro. Die Zusagen an Private erhöhten sich dabei um 3,4 Mio. Euro oder 3,7 % und die Darlehenszusagen an Unternehmen und Selbstständige verringerten sich um 2,2 Mio. Euro oder 3,7 %. In der Zusammensetzung des Kreditportfolios nehmen die Ausleihungen an Privatkunden den größten Anteil ein. Es folgen die Kredite an Unternehmen und Selbstständige. Innerhalb des Privatkundenportfolios stellen die Kredite für den Wohnungsbau den größten Anteil dar. Im Firmenkundengeschäft liegen die Branchenschwerpunkte bei dem Grundstücks- und Wohnungswesen, dem verarbeitenden Gewerbe, den Dienstleistungen und dem Handel. Aufgrund des großen Anteils im Privatkundengeschäft, aber auch in den Größenklassen des gewerblichen Geschäfts, sind wir breit aufgestellt und können somit eine Risikodiversifizierung gewährleisten.

Der Bestand der eigenen Wertpapiere hat sich um 2,7 Mio. Euro auf 286,2 Mio. Euro erhöht. Dabei nahmen die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere um 2,3 Mio. Euro auf 155,3 Mio. Euro und der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um 0,5 Mio. Euro auf 130,9 Mio. Euro zu. Danach hat die Sparkasse die strategische Ausrichtung der letzten Jahre in 2025 beibehalten. Sie investierte in qualitativ hochwertige Adressen mit einem Mindestrating von A (S&P, Moody's, Fitch). Dabei konzentrierte sie sich auf ungedeckte Anlagen, ausschließlich von Emittenten der Sparkassen-Finanzgruppe sowie auf hochliquide Anleihen von deutschen Bundesländern und der Europäischen Union. Der bestehende Wertpapier-Spezialfonds wurde als LCR-Fonds (Liquidity Coverage Ratio) zur dauerhaften Anrechnung auf die LCR-Quote genutzt. Hierbei sind Anleihen unterhalb des Investmentgrade-Ratings sowie Fremdwährungen ausgeschlossen. Zur weiteren Diversifizierung der Eigenanlagen wurden die Investitionen in Immobilien-Fonds beibehalten. Im Berichtsjahr wurde über monatliche Sparpläne in europa- bzw. weltweit anlegende, nachhaltige Aktienfonds investiert. In Bezug auf das Derivategeschäft verweisen wir auf Abschnitt 5.1 sowie ergänzend auf die Anhangangaben.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 81,0 Mio. Euro auf 319,5 Mio. Euro. Der Rückgang der übrigen Aktivbestände ist insbesondere auf die Abnahme der Barreserve um 1,5 Mio. Euro, der Sachanlagen in Höhe von 0,7 Mio. Euro, beim Treuhandvermögen um 0,6 Mio. Euro zurückzuführen.

3.1.4 Dienstleistungsgeschäfte

Im Dienstleistungsbereich waren insbesondere der Giroverkehr inklusive des Zahlungsverkehrs sowie das Wertpapierdienstleistungsgeschäft und die Geschäfte mit Verbundpartnern von Bedeutung. Daneben wurden bei der Vermittlung von Immobilien, im Auslands- und Devisengeschäft, bei der Übernahme von Avalen sowie im Darlehens- und Leasinggeschäft Erträge erwirtschaftet.

Lagebericht

Die Depotbestände unserer Kunden mit festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Investmentanteilen entwickelten sich im Jahr 2025 bei sich weiter erholenden Märkten insgesamt erfreulich. Es haben in diesen Segmenten prozentual sowohl die Käufe (23,1 %) als auch die Verkäufe (35,8 %) zugenommen, in Summe überstiegen die Wertpapierverkäufe die Wertpapierkäufe um netto 3,7 Mio. Euro (einschließlich DekaBank-Geschäfte). Inklusive Kursgewinne haben sich die Depotbestände (ohne S Classic-Depots) um 21,6 Mio. Euro oder 4,0 % auf 555,1 Mio. Euro erhöht.

3.2 Ertragslage

3.2.1 Betriebsergebnis

Gewinn- und Verlustrechnung	2023	2024 TEuro	2025
Zinsüberschuss (einschließlich laufende Erträge)	30.893,5	30.373,0	33.067,8
Provisionsüberschuss	11.479,7	13.690,5	14.837,9
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	-29.498,2	-30.110,9	-31.512,6
Teilbetriebsergebnis	12.875,0	13.952,6	16.393,1
Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen	1.456,2	878,4	925,6
Betriebsergebnis vor Bewertung	14.331,2	14.831,0	17.318,7
Bewertungsergebnis und Risikovorsorge	-8.377,5	-8.521,9	-11.775,3
Betriebsergebnis nach Bewertung	5.953,7	6.309,1	5.543,4

Im Geschäftsjahr hat die wieder steilere Zinsstrukturkurve in der operativen Gewinn- und Verlustrechnung eine positive Wirkung hinterlassen. Der Zinsüberschuss einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen stieg um 2,7 Mio. Euro auf 33,1 Mio. Euro. Die Zinserträge nahmen dabei um 1,1 Mio. Euro zu. Die Zinsaufwendungen gingen um 1,5 Mio. Euro zurück. Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und die Beteiligungserträge sind insgesamt um 0,1 Mio. Euro gestiegen.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich auf 14,8 Mio. Euro nach 13,7 Mio. Euro in 2024 hauptsächlich aufgrund der Steigerungen im Giroverkehr sowie beim Wertpapier-, Versicherungs- und Immobilienvermittlungsgeschäft. Niedrigere Erträge sind im Bauspargeschäft zu verzeichnen.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen sind im Geschäftsjahr um 1,4 Mio. Euro auf 31,5 Mio. Euro gestiegen. Dabei erhöhte sich der Personalaufwand um 0,8 Mio. Euro auf 20,6 Mio. Euro, was insbesondere auf die reinen Löhne und Gehälter (deutliche Tarifsteigerungen, Erhöhung Mitarbeiterzahl) zurückzuführen ist. Mindernd wirkten hier die Aufwendungen für die Altersversorgung. Die anderen Verwaltungsaufwendungen nahmen um 0,5 Mio. Euro auf 9,7 Mio. Euro zu. Dabei waren Steigerungen bei fast allen Positionen zu attestieren, insbesondere sind hier die EDV-Aufwendungen, die Dienstleistungen für Unternehmensberatungsgesellschaften, die Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude, der Porto- und Frachtaufwand sowie die Kosten für Kundenkarten und Kreditkarten zu nennen. Merkllich geringere Kosten waren lediglich bei den Mietaufwendungen zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr wurde ein positiver Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen abzüglich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro). Dabei erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge um 0,2 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 0,1 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro zu.

Somit ist das Betriebsergebnis vor Bewertung im Vergleich mit 2024 um 2,5 Mio. Euro auf 17,3 Mio. Euro gestiegen. Die Aufwands-Ertrags-Relation (Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen in Prozent zum Zinsüberschuss einschließlich laufender Erträge und Provisionsüberschuss zuzüglich des positiven Saldos aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen) hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter verbessert und beträgt 64,5 % nach 67,0 % im Vorjahr.

Im Jahr 2025 betrugen die Bewertungsergebnisse im Kredit- und Wertpapiergeschäft sowie die Aufwendungen aus der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB 11,8 Mio. Euro nach 8,5 Mio. Euro im Vorjahr. Im Wertpapiergeschäft konnte im Geschäftsjahr nochmals ein saldiert

Lagebericht

positives Ergebnis, insbesondere aufgrund von Zuschreibungen erzielt werden. Im Kreditgeschäft fiel in 2025 saldiert ein spürbarer Bewertungsaufwand an, der günstiger als der starke Bewertungsaufwand 2024 lag. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde um 12,5 Mio. Euro (Vorjahr: 9,6 Mio. Euro) aufgestockt. Die Reserven nach § 340f HGB blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Sämtliche erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Für latent vorhandene Kreditrisiken bestehen darüber hinaus Pauschalwertberichtigungen. Der Bewertungsaufwand (ohne Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken) im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung liegt bei -3,19 % (Vorjahr: -7,07 %).

Das Betriebsergebnis nach Bewertung lag demnach bei 5,5 Mio. Euro nach 6,3 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Ertragslage der Sparkasse entwickelte sich aufgrund eines gestiegenen Zinsüberschusses (vor dem Hintergrund einer steileren Zinsstrukturkurve) und Provisionsüberschusses zufrieden stellend.

Die Grundlage für die Analyse der Ertragslage bilden die nach den Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen, die aus der folgenden Überleitungsrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung der Bilanzzahlen hin zu den Betriebsvergleichszahlen zu entnehmen sind. Bei dem Betriebsvergleich handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen auf Basis des Verhältnisses zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahres oder anderer einheitlicher Ermittlungsverfahren. Periodenfremde und außergewöhnliche Posten werden dabei nach einheitlichen Regelungen dem außerordentlichen Ergebnis zugerechnet.

Gewinn- und Verlust-Rechnung	2025	Überleitung Mio. Euro	2025	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
Zinsspanne (einschließlich laufender Erträge)	33,1	-0,5	32,6	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	14,8	+0,1	14,9	Provisionsüberschuss
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	-31,5	+0,7	-30,8	Personal-/Sachaufwand
Teilbetriebsergebnis	16,4	+0,3	16,7	-
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	0,9	-0,5	0,4	Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen
Betriebsergebnis vor Bewertung	17,3	-0,2	17,1	Betriebsergebnis vor Bewertung
Bewertungsergebnis und Risikovorsorge	-11,8	-0,1	-11,9	Bewertungsergebnis und Risikovorsorge
Betriebsergebnis nach Bewertung	5,5	-0,3	5,2	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	0,0	+0,3	0,3	Saldo neutraler Ertrag / Aufwand
Ergebnis vor Steuern	5,5	0,0	5,5	Ergebnis vor Steuern
Steuern	-3,2	0,0	-3,2	Steuern
Jahresüberschuss	2,3	0,0	2,3	Jahresüberschuss

Das neutrale Ergebnis mit einem Saldo von +0,3 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen (z. B. für laufende Pensionen) (0,4 Mio. Euro), aus vereinnahmte Vorfälligkeitsentgelte (0,3 Mio. Euro) und Vorfälligkeitsentschädigungen (0,1 Mio. Euro) sowie aus Zinserträgen aus Vorjahren (0,1 Mio. Euro). Negativ auf das neutrale Ergebnis wirkten im Wesentlichen die Zuführung zu den Rückstellungen für laufende Pensionen (0,4 Mio. Euro), übrige sonstige außerordentliche Aufwendungen (0,2 Mio. Euro), die Aufzinsung von Rückstellungen für laufende Pensionen (0,2 Mio. Euro) und die aperiodischen sonstigen Personalaufwendungen (0,2 Mio. Euro).

3.2.2 Eigenkapitalrentabilität und Steuern

Die Eigenkapitalrentabilität (Betriebsergebnis nach Bewertung in Prozent des Eigenkapitals bestehend aus der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zu Beginn des Geschäftsjahres) beträgt auf Basis der Jahresabschlusszahlen 3,3 % (Vorjahr: 4,1 %).

Der Steueraufwand belief sich auf 3,2 Mio. Euro nach 4,2 Mio. Euro im Vorjahr.

3.3 Abweichungsanalyse

Die Durchschnittsbilanzsumme des Jahres 2025 liegt mit 1.694,6 Mio. Euro um 36,8 Mio. Euro unter dem Planwert. Die geringeren Forderungen an Kunden auf der Aktivseite sowie das geringere Wachstum bei den Eigenemissionen und den Zuwachssparen auf der Passivseite sorgten in erster Linie für das Unterschreiten der Planung.

Die geplante Steigerung der Kundenaktiva wurde in Summe nicht erreicht. Dabei erzielte man zum einen im privaten Kreditgeschäft nicht die geplante Steigerung. Innerhalb dieses Segments konnte einzig bei den Fördermitteln das höhere Ziel übertroffen und bei den sonstigen Privatkrediten bei einer geplanten Abnahme eine leichte Steigerung erreicht werden. Im Wohnungsbau und bei den Dispositionskrediten stand zum Jahresende ein größeres Volumen, jedoch nicht so hoch wie vorgenommen. Bei den S-Privatkrediten wurde entgegen der geplanten Steigerung eine Abnahme verzeichnet. Zum Zweiten wurde entgegen der geplanten Zunahme des Volumens der Forderungen an Geschäftskunden im Geschäftsjahr ein Rückgang verzeichnet. Innerhalb des Segments weisen einzig die Fördermittel eine höhere Steigerung als geplant auf. Die anvisierte Zunahme beim Wohnungsbau konnte nicht erreicht werden und sowohl die gewerblichen Investitionskredite als auch die Kontokorrentkredite gingen im Gegensatz zu einem höheren Planansatz zurück. Die geplante Zunahme der Forderungen an die öffentlichen Haushalte konnte nicht in Gänze erreicht werden. Die geplante spürbare Steigerung der Wertpapiereigenanlagen (inklusive der Forderungen an Kreditinstitute) wurde übertroffen. Dabei blieb der – mit einer Steigerung geplante – Wertpapierbestand nahezu konstant und die Forderungen an Kreditinstitute lagen erheblich über der Plangröße.

Die veranschlagte Zunahme der Kundenpassiva ist zum Bilanzstichtag höher ausgefallen. Innerhalb des Segments war bei den Termineinlagen entgegen der geplanten Steigerung hauptsächlich aufgrund der gewerblichen Gelder ein Rückgang zu verzeichnen. Die vorgesehene Erhöhung bei den Sichteinlagen konnte deutlich überschritten werden. Bei den Spareinlagen stellt sich das Bild unterschiedlich dar. Dabei ist die geplante Steigerung sowohl bei den Eigenemissionen als auch bei den Zuwachssparen und bei den Ratensparverträgen nicht in Gänze eingetreten. Bei den Normalspareinlagen war eine stärkere Abnahme als geplant zu verzeichnen. Das angestrebte Wachstum im Wertpapiergeschäft mit unseren Kunden (Nettoneugeschäft insgesamt) konnte nur zu knapp zwei Dritteln erzielt werden.

Innerhalb der Ergebnisplanung wurde sowohl die prognostizierte Steigerung im Zinsüberschuss als auch im Provisionsüberschuss übertroffen. Im Zinsgeschäft lag dies hauptsächlich in dem geringeren Zinsaufwand aufgrund niedrigerer Zinsen bei den Sicht- und Termineinlagen sowie geringerer Bestände bei den Termingeldern und Ratensparplänen begründet. Bei den Provisionen standen geringeren Erträgen im Wertpapier-, Versicherungs-, Bauspar- und im Auslandsgeschäft bessere Geschäfte und somit höher als erwartete Erträge im Giro- und Zahlungsverkehr, im Karten- und im Darlehensgeschäft sowie im Immobilienvermittlungsgeschäft gegenüber. Der Personalaufwand hat den Planwert für das Geschäftsjahr aufgrund nicht so hoher Tarifsteigerungen als geplant unterschritten. Der Sachaufwand blieb ebenfalls unter der Prognose. Dabei waren geringere EDV-Aufwendungen, sonstige ordentliche Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude, Kosten für Kunden- und Kreditkarten sowie Kosten für Einrichtungsgegenstände und Maschinen zu verzeichnen. In der Summe ist somit ein erheblich höheres Betriebsergebnis vor Bewertung im Vergleich zu der Planung zu verzeichnen.

Das positiv prognostizierte Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft wurde noch leicht übertroffen. Der Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft fiel im Geschäftsjahr geringer aus als geplant. Das

Lagebericht

neutrale Ergebnis ist im Vergleich zum prognostizierten Aufwand positiv ausgelaufen. Dementsprechend konnte ein Gewinnausweis über der Zielgröße erzielt werden und die geplante Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken fiel höher aus als geplant.

Bei den Zielgrößen zur Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit wurden alle Planwerte erreicht bzw. übertroffen (Cost-Income-Ratio, Eigenkapitalrentabilität, Bewertungsergebnis in Relation zum Betriebsergebnis vor Bewertung, Gesamtkapitalquote). Die Planwerte der Kundenzufriedenheit im Bereich der Privatkunden und der Firmenkunden wurden nicht erreicht. Die Mitarbeiterzufriedenheitskennzahlen konnten erreicht werden.

3.4 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Die zu ermittelnde Liquiditätsdeckungskennziffer nach der Capital Requirements Regulation (CRR) lag entsprechend der Planung zu jeder Zeit im Geschäftsjahr 2025 über dem Wert von 1,1 und auch die Mindestreserveverpflichtung wurde jederzeit erfüllt. Weitere Informationen zur Steuerung der Liquiditätsrisiken sind dem Risikobericht unter Punkt 5.3.6 zu entnehmen.

Die Finanzlage der Sparkasse ist geordnet. Die Zahlungsbereitschaft kann insbesondere im Hinblick auf die Ausstattung mit liquiden Mitteln sowie die Kredit- und Refinanzierungsmöglichkeiten weiterhin als gewährleistet angesehen werden.

3.5 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet. Auf der Aktivseite weisen die Forderungen an Kunden mit 61,8 % (Vorjahr: 64,7 %) sowie die Eigenanlagen (Wertpapiere und Forderungen an Kreditinstitute) mit 34,7 % (Vorjahr: 31,5 %) die höchsten Strukturanteile auf.

Die gesetzlichen Vorschriften des Kreditwesengesetzes zur Eigenmittelausstattung wurden stets eingehalten. Die Kapitalquote gemäß CRR lag zu allen Meldestichtagen deutlich über der Mindestanforderung von 9,0 %. Ende 2025 errechnete sich eine Kernkapitalquote von 18,0 % (Vorjahr: 17,2 %) und eine Gesamtkapitalquote von 19,1 % (Vorjahr: 18,4 %).

Nach dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes soll der Jahresüberschuss mit der Feststellung des Jahresabschlusses der Sicherheitsrücklage zugeführt werden, die danach 93,8 Mio. Euro beträgt. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wird um 12,5 Mio. Euro auf 88,4 Mio. Euro erhöht. Daneben verfügt die Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile in Form von Vorsorgereserven nach § 340f HGB, welche sich im Geschäftsjahr nicht verändert haben.

In 2025 wurden weitere Investitionen hauptsächlich in der Hauptstelle planmäßig durchgeführt. Die maßgeblichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten betrugen insgesamt 2,1 Mio. Euro.

3.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

3.6.1. Personal

Die Sparkasse beschäftigte im Jahresdurchschnitt 156 Vollzeitkräfte und 99 Teilzeitkräfte. Das Verhältnis zwischen Frauen und Männern betrug 63,4 % zu 36,6 % (Vorjahr: 63,3 % zu 36,7 %). Im Jahresdurchschnitt 2025 standen in unserem Hause 20 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann.

Mitarbeiter und Auszubildende der letzten 5 Jahre im Jahresdurchschnitt					
	2021	2022	2023	2024	2025
Vollzeitkräfte	162	154	146	150	156
Teilzeitkräfte	96	99	107	102	99
Auszubildende	18	17	16	18	20

Lagebericht

Innerbetriebliche Schulungen und vielfältige überbetriebliche Weiterbildungsangebote werden in hohem Maße von unseren Mitarbeitern genutzt. Die digitalen Angebote (Webinare, etc.) gehören dabei mittlerweile zum Standard.

Die Qualifikationsstruktur der Mitarbeiter gestaltet sich wie folgt:

Qualifikationsstruktur in %		
	2024	2025
Lehrinstitut/Master	4,0	4,4
Sparkassen-/Bankbetriebswirt/Bachelor	27,0	27,0
Sparkassen-/Bankfachwirt	48,8	50,0
Sparkassen-/Bankkaufmann	11,7	9,3
andere Ausbildungsberufe	7,3	8,1
Sonstige	1,2	1,2

Weder die Zahl der Kündigungen im abgelaufenen Geschäftsjahr noch die Zahl der durchschnittlichen Krankheitstage oder die Altersstruktur (siehe Tabelle unten) geben Hinweise auf überdurchschnittliche Risiken im Personalbereich. Die externen Kündigungen sind dabei im Vergleich zum Vorjahr gesunken, die durchschnittlichen Krankheitstage gestiegen. In Summe der Faktoren ist weiterhin eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit zu attestieren.

Altersstruktur in %		
	2024	2025
unter 20 Jahre	0,0	0,0
20 bis unter 30 Jahre	12,9	13,3
30 bis unter 40 Jahre	16,5	18,1
40 bis unter 50 Jahre	23,0	21,8
50 bis unter 60 Jahre	41,1	39,9
60 Jahre und mehr	6,5	6,9

3.6.2 Nachhaltigkeit

Die Sparkasse Dillenburg übernimmt seit über 100 Jahren Verantwortung für die Entwicklung des ehemaligen Dillkreises. Unser Denken und Handeln sind auf die nachhaltige Entwicklung der Region ausgerichtet.

Darüber hinaus hat die Sparkasse Dillenburg ihre Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit in einer Selbstverpflichtung festgehalten. Darin verpflichtet sie sich, ihren Geschäftsbetrieb CO₂-neutraler zu gestalten, Finanzierungen und Eigenanlagen auf Klimaziele auszurichten und gewerbliche wie private Kunden bei der Transformation zu einer klimafreundlichen Wirtschaft zu unterstützen. Unternehmen, die bei diesem Wandel noch am Anfang stehen, soll bei ihren Anpassungsinvestitionen gezielt unterstützt werden. Auch die privaten Kunden können konkret etwas tun, indem sie nachhaltige Wertpapiere aus dem Portfolio der Sparkasse in ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen und so eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft stärken.

Über die Verankerung in der Geschäfts- und Risikostrategie implementiert die Sparkasse sukzessive den Nachhaltigkeitsgedanken in immer konkretere operative Prozesse. Beispielsweise wird mithilfe eines Tools des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V. (VfU) der CO₂-Fußabdruck der Sparkasse ermittelt und Maßnahmen umgesetzt, um diesen zu reduzieren. Weitere Beispiele sind die Installation einer Photovoltaik-Anlage auf der Hauptstelle in Dillenburg, unsere Wallboxen, die sukzessive Umrüstung auf E-Mobilität, die Unterstützung von (Elektro-) Bikes und vieles mehr.

3.7 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Die im Jahresschnitt konstante Inflation sowie die wieder steilere Zinsstrukturkurve bei sich etwas aufhellenden wirtschaftlichen Voraussetzungen bestimmten den Konjunkturverlauf in Deutschland sowie die regionalen Gegebenheiten an Lahn und Dill. Zusammen mit den anhaltend hohen regulatorischen Anforderungen waren diese Rahmenbedingungen im Wesentlichen verantwortlich für die Geschäftsentwicklung der Sparkasse im Jahr 2025. Die Nähe und das Vertrauen zu unseren Privat- und Firmenkunden stehen dabei in einem immer intensiver werdenden Wettbewerb und gerade in einer Phase der zunehmenden globalen Unsicherheit im Vordergrund.

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir in diesem wirtschaftlichen Umfeld hinsichtlich des bilanziellen Geschäftsverlaufes ein zufrieden stellendes Ergebnis erzielt. Auf der Passivseite konnten nochmals Steigerungen bei den längerfristigen Anlageformen (bilanziell und außerbilanziell) erzielt werden. Der größte Zuwachs war hier jedoch bei den Sichteinlagen zu verzeichnen. Die in 2024 leicht einsetzende Erholung der Forderungen an Kunden auf der Aktivseite hat im Jahresverlauf 2025 seine Fortsetzung gefunden. Der Großteil der über die Passivseite eingesammelten Mittel floss jedoch auf der Mittelverwendungsseite im Geschäftsjahr in die Forderungen an Kreditinstitute.

Die Ertragslage stellt sich vor dem Hintergrund der für die Finanzbranche positiver verlaufenden Zinsstruktur insgesamt zufrieden stellend dar. Die Finanzlage der Sparkasse ist geordnet und die Vermögenslage der Sparkasse konnte durch die Dotierung der Eigenkapitalbestandteile gestärkt werden. Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren stellen eine Stütze der Sparkasse dar.

4. Nachtragsbericht

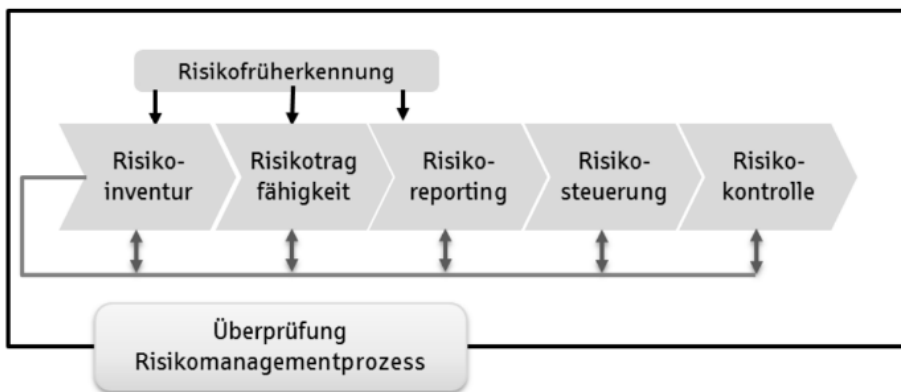
Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2025 eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich mit Ausnahme des Ausbruchs des Nahost-Kriegs am 28. Februar 2026 nicht ergeben. Hierzu verweisen wir auf die Nachtragsberichterstattung im Anhang.

5. Risikobericht

5.1 Risikomanagementsystem und Risikotragfähigkeit

Unter dem Risikomanagement versteht die Sparkasse, dass Risiken frühzeitig und regelmäßig erkannt und analysiert, gesteuert und überwacht werden.

Der Risikomanagementprozess stellt sich wie folgt dar:



Die **Risikotragfähigkeitskonzeption** umfasst die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials, die Risikomessung und die Begrenzung der Risiken durch Risikolimits. Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt

Lagebericht

die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer vierteljährlichen Berechnung der Risikotragfähigkeit in einer **ökonomischen Perspektive** und einer jährlichen Berechnung der **normativen Perspektive** ein. Die Risikotragfähigkeitsberechnungen werden ergänzt um Stresstests (ökonomische Perspektive) und Betrachtungen adverser Szenarien (normative Perspektive).

In der **Geschäftsstrategie** haben wir die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Unsere **Risikostrategie** umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Risikomanagementziele sind u. a. das kontrollierte Eingehen von Risiken im Rahmen eines Risikotragfähigkeitskonzepts und einer ertrags- und wertorientierten Banksteuerung sowie die Beachtung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

Ziel der **Risikoinventur** ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Nachhaltigkeitsrisiken wurden als Risikotreiber bei der Beurteilung der Wesentlichkeit der Risiken quantitativ und qualitativ berücksichtigt. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiko	Kundengeschäft Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko Spreadrisiko Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiko	
Liquiditätsrisiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelles Risiko	

Um Nachhaltigkeitsrisiken abzudecken, betrachten wir einen Horizont von 3 Jahren. Die strategische Relevanzbeurteilung erfolgt mittels Abschätzung der Auswirkungen auf das Geschäftsmodell, die Strategie, die strategischen Kennzahlen und die Nachhaltigkeitsrisikoindikatoren.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **ökonomischen Perspektive** ist die Sicherstellung des Gläubigerschutzes. Das Risikodeckungspotenzial entspricht dem barwertigen Vermögenswert (Substanzwert) bezogen auf das Bestandsgeschäft und umfasst sämtliche Vermögenswerte und Schulden der Sparkasse. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2025 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 298.775 TEuro. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 148.500 TEuro wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden mit Ausnahme des Beteiligungsrisikos, das jährlich berechnet wird, vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Die Sparkasse berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen und Spreads risikomindernde Diversifikationseffekte.

Lagebericht

Das eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt dar:

Risikoart	Limit	Limitauslastung	
	TEuro	TEuro	%
Adressenrisiko	23.500	13.080	55,7
Kundengeschäft	13.500	8.345	61,8
Eigengeschäft	10.000	4.735	47,4
Marktpreisrisiko	83.000	56.509	68,1
Zinsänderungsrisiko	30.000	19.688	65,6
Spreadrisiko	30.000	20.732	69,1
Immobilienrisiko	23.000	16.089	70,0
Operationelles Risiko	20.000	12.866	64,3
Beteiligungsrisiko	22.000	15.407	70,0
Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko	148.500	97.863	65,9

Die Sparkasse führt ergänzend vierteljährlich Stresstests für alle wesentlichen Risiken durch. Die Stresstests umfassen historische und hypothetische Szenarien, bei deren Festlegung die strategische Ausrichtung der Sparkasse und das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt werden.

Die Sparkasse hat folgende Stresstests definiert, um die Auswirkungen auf die Verlustanfälligkeit zu untersuchen:

- schwerer konjunktureller Abschwung
- Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg

Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei Eintritt von außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Der Stresstest Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg zeigt die höchste Auslastung in Höhe von 91.658 TEuro.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP¹-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze. Für den betrachteten Zeitraum von drei Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden.

Als adverses Szenario wird ein schwerer konjunktureller Abschwung mit Zinsrückgang (um 127 bis 216 Basispunkte im 1. Jahr, weitere 128 bis 202 Basispunkte im 2. Jahr und weitere 0 bis 37 Basispunkte im 3. Jahr) betrachtet. Daneben wurden folgende Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für die adversen Szenarien getroffen:

- steigende Kreditnachfrage der Kunden
- aufgrund von Arbeitslosigkeit und ausstehender Verpflichtungen findet ein Abzug von Kundeneinlagen statt
- Bilanzausgleich erfolgt durch Abbau der Einlagefazilität
- geringere Margen sowohl bei den Kundenaktiva als auch bei den Kundeneinlagen
- Ausweitung der Spreads, höhere Abschläge auf die Fondsbestände, steigender Bewertungsaufwand Kreditgeschäft sowie höhere Schäden aus operationellen Risiken
- geringere ordentliche Erträge, höhere ordentliche Aufwendungen

Die in der normativen Perspektive anzuwendenden Verfahren zur Risikoquantifizierung ergeben sich für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und operationelle Risiken aus den rechtlichen Anforderungen der CRR, nach denen risikogewichtete Positionsbeträge zu ermitteln sind. Die Risikoquantifizierung für Zinsänderungsrisiken sowie die weiteren wesentlichen Risiken ergeben sich aus dem

Lagebericht

Kapitalzuschlag im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) gemäß § 10 Abs. 3 Satz 1 und 2 Nr. 1 KWG.

Im adversen Szenario sind die harten Mindestkapitalanforderungen (Kaptalanforderungen gemäß CRR und SREP) zwingend einzuhalten. Für den betrachteten Zeitraum von drei Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen erfüllt werden.

Die Mindesteigenmittelquote (Mindest-EQM) ermittelt sich aus allen Kapitalanforderungen der Säule 1 und 2 zuzüglich eines individuellen Managementpuffers.

		2026	2027	2028
		in TEuro	in TEuro	in TEuro
Plan-szenario	Eigenmittel	190.555	203.587	218.917
	RWA	944.635	961.354	988.238
	Eigenmittelquote (EMQ)	20,17	21,18	22,15
	Mindest-EMQ	16,00	16,00	16,00
adverses Szenario	Eigenmittel	181.766	180.319	180.332
	RWA	955.530	983.025	1.002.613
	Eigenmittelquote (EMQ)	19,02	18,34	17,99
	Mindest-EMQ Szenario	9,00	9,00	9,00

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (**Validierung**).

Die **Risikosteuerung** umfasst die Analyse sowie die zeitgerechte und situationsabhängige Auswahl und Anwendung der Instrumente zur Risikobewältigung. Hierzu gehört die Simulation der einzelnen Risikoabwehrmaßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkung, um gezielt die geeignete Maßnahme auswählen zu können.

Die Sparkasse setzt zur **Steuerung** der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein (Nominalwert zum 31. Dezember 2025 von 70 Mio. Euro; unverändert zum Vorjahr). Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches gem. IDW RS BFA 3 n. F. einbezogen. Daneben wurden im Geschäftsjahr 2025 Credit-Default-Swaps in Höhe von 3,5 Mio. Euro als Sicherungsnehmer im Rahmen des Sparkassen-Kreditbaskets abgeschlossen.

Die **Risikofrüherkennung** umfasst die Identifizierung möglicherweise neu aufgetretener Risiken und das Erkennen eines bekannten Risikos sowie die Kommunikation im Rahmen des Risikoreportings. Die Risikofrüherkennung bezieht sich dabei sowohl auf das Eintreten von Risiken als auch auf eine Reduzierung des Risikodeckungspotenzials. Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten haben wir Indikatoren abgeleitet, die auf **quantitativen oder qualitativen Merkmalen** basieren.

Die **Risikokontrolle** umfasst die Überprüfung der aufgenommenen Steuerungsmaßnahmen auf Effizienz sowie Effektivität und führt gegebenenfalls erneute Handlungen im Risikomanagementprozess herbei.

Durch das **Risikoreporting** wird die Risikosituation der Sparkasse abgebildet. Die vierteljährliche Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht und ergänzende Berichte zu den wesentlichen Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (**Interne Kontrollverfahren**) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Durch die Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation ist sichergestellt, dass miteinander unvereinbare Aufgaben durch unterschiedliche Mitarbeiter wahrgenommen werden. Die Funktionstrennung zwischen dem Risikocontrolling und den Marktbereichen ist bis zur Vorstandsebene und auch für den Vertretungsfall organisatorisch gegeben. Grundlegende Entscheidungen zur Anpassung des Risikomanagements werden vom Vorstand getroffen. Die operative Risikosteuerung erfolgt durch die Marktbereiche.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Kreditmanagement/Banksteuerung wahrgenommen.

Die **Interne Revision** prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** wurden Verfahren festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter **Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen** bestehen Definitionen und Regelungen.

5.2. Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko unterteilt. Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Die wertorientierte Messung des Adressenrisikos erfolgt über eine Monte-Carlo-Simulation mithilfe der Anwendung Credit Portfolio View (CPV). Dabei werden mögliche makroökonomische Rahmenbedingungen (z. B. durch Branchen-Ausfallwahrscheinlichkeiten, Korrelationen, Migrationsmatrizen) und die aktuelle Portfoliostruktur inklusive der Rating- und Sicherheiteninformationen sowie Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Ergebnisse der simulierten Wertentwicklungen werden zu einer Wertänderungsverteilung zusammengeführt, woraus die erwartete Wertänderung und der Value-at-Risk abgeleitet wird. Auf Ebene der Risikoart Adressenrisiko erfolgt die Risikomessung integriert (Nutzung von Diversifikationseffekte zwischen den Risikokategorien Adressenrisiko im Kundengeschäft und Adressenrisiko im Eigengeschäft).

5.2.1. Adressenrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäfts erfolgt auf Portfolioebene entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen und der gestellten Sicherheiten. Daneben wurden Kreditvergabebedingungen auf Ebene der Kreditnehmer festgelegt, die sich am Kreditvolumen und am Risikogehalt orientieren.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt und Marktfolge sowie getrennte Votierungen im risikorelevanten Kreditgeschäft
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitalsdienstes auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung durch das Risikocontrolling
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das auf der Basis von quantitativen Kriterien (bspw. Rating-/Scoringnote, Warnsignale, Auffälligkeiten in der Kontoführung) und qualitativer Kriterien auf Ebene der Einzelkreditnehmer Risiken identifiziert und mit Hilfe einer Frühwarnliste und dem Ereignissystem kommuniziert
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Problemkreditbearbeitung
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell CPV
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive mittels Gesamtbanksimulation (GBS)
- Ermittlung von Sicherheitenwerten auf Basis der Vorgaben der Beleihungswertermittlungsverordnung (BelWertV) bzw. der sparkassenrechtlichen Beleihungsgrundsätze
- turnusmäßige bzw. anlassbezogene Überprüfung der hereingenommenen Sicherheiten und Garantien hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen im Rahmen von Metakrediten
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich nach Kundengruppen wie folgt:

Kreditgeschäft der Sparkasse	Kreditvolumen	
	31.12.2024 Mio. Euro	31.12.2025 Mio. Euro
Firmenkundenkredite	521	525
Privatkundenkredite	756	766
<i>darunter für den Wohnungsbau</i>	609	621
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	36	32
Gesamt	1.313	1.323

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Schwerpunkte bilden mit 27,13 % die Ausleihungen an das Grundstücks- u. Wohnungswesen sowie an das verarbeitende Gewerbe mit 15,43 %.

Die Größenklassenstruktur zeigt nach unserer Einschätzung insgesamt eine breite Streuung des Kundenkreditvolumens.

Die Kreditrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2025 ergibt sich im Kundenkreditgeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Bonitätsklassen DSGV Rating	Ausfallwahrscheinlichkeit in %	Kreditvolumen in Mio. Euro	Anteil in %	Blankoanteil in Mio. Euro	Anteil in %
1–5	0,0–0,4	1.000	75,6	396	74,2
6–8	0,6–1,3	209	15,8	87	16,3
9–10	2,0–3,0	56	4,3	28	5,3
11–12	4,0–6,7	20	1,5	9	1,6
13–15	10,0–45,0	13	1,0	6	1,1
16–18	100,0	22	1,6	7	1,3
geratet		1.320	99,8	533	99,8
nicht geratet		3	0,2	1	0,2
Kundenkreditvolumen		1.323	100,0	534	100

Das Kundenkreditvolumen mit erhöhten Kreditrisiken (Ausfallwahrscheinlichkeit 4,0 % und höher) beträgt 55 Mio. Euro (= 4,1 % des Kundenkreditvolumens). Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen im Kundengeschäft betrug am 31. Dezember 2025 lediglich 0,11 % des Kundenkreditvolumens.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen:

- Branchenkonzentration bei der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen
- Konzentration im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten

Risikokonzentrationen im Kreditgeschäft begegnen wir bereits im Neugeschäft mit der in unserer Kreditrisikostategie definierten Obergrenze für Kredite an einen Kreditnehmer sowie an der Risikoklassifizierung orientiert gestaffelte Blankokredithöchstgrenzen.

Diese Konzentrationen sind durch die Standardparameter der Szenarien abgedeckt und werden daher nicht zusätzlich gestresst.

Zusammenfassend sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen angemessen diversifiziert ist.

Quartalsweise oder anlassbezogen werden Prognosen zum voraussichtlichen Risikovorbedarft erstellt, die dazu dienen, gegebenenfalls ungünstige Entwicklungen im Kreditgeschäft zeitnah zu

erkennen. Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Höhe der absoluten Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen für das Kundenkreditgeschäft liegt zum Jahresende 2025 5,4 % höher als zum Vorjahresstichtag.

5.2.2. Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft (Wertpapiere und Forderungen an Kreditinstitute) umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass bei einem Ausfall die tatsächlich realisierbaren Zahlungen von den prognostizierten Werten abweichen.

Adressenrisiken aus den Spezialfondsanlagen werden im Durchschauprinzip bei der Ermittlung der Risiken in den einzelnen Risikokategorien einbezogen.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Kreditnehmer und für Produktgruppen
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell CPV
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit normativen Perspektive mittels Gesamtbanksimulation (GBS)

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 566,4 Mio. Euro. Wesentliche Positionen sind dabei Schuldverschreibungen und Anleihen (162,6 Mio. Euro), Schuldscheindarlehen (106,8 Mio. Euro), Wertpapierspezialfonds (73,9 Mio. Euro), Immobilienfonds (56, 1 Mio. Euro) und sonstige Investmentfonds (3,0 Mio. Euro).

Dabei zeigt sich auf Basis der internen Risikoklassenstruktur nachfolgende Ratingverteilung:

Ratingklasse	Volumenanteile in %
1 bis 5 (Investment Grade)	89,3
6 bis 10	0,2
11 bis 15C	0,0
16 bis 18	0,0

Keine Ratings liegen insbesondere bei Anteilen an Immobilienfonds und Aktien vor, bei denen aber die Anlagerichtlinien Vorgaben enthalten, wie investiert werden darf.

Das Länderrisiko ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das Eigengeschäftsvolumen an ausländischen Emittenten bei Wertpapieren bzw. ausländischen Immobilien aus Immobilienfonds betrug am 31. Dezember 2025 125,9 Mio. Euro (davon außerhalb der EU 63,5 Mio. Euro).

Risikokonzentrationen im Eigengeschäft begegnen wir durch die Limitierung von Assetklassen und Emittenten.

5.3. Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren (Zinsen, Spreads, Aktienkurse und Immobilienpreise) ergibt. Optionen werden grundsätzlich innerhalb der betroffenen Risikokategorie abgebildet. Dabei beziehen sich implizite Optionen auf in Produkte eingebettete Rechte (z. B. Kündigungsrechte bei Darlehen und Sparprodukten).

Marktpreisrisiken aus den Spezialfondsanlagen werden nach dem Durchschauprinzip bei der Ermittlung der Risiken in den einzelnen Risikokategorien einbezogen.

Die Marktpreisrisikomessung erfolgt im Rahmen der ökonomischen Perspektive mit dem Varianz-Kovarianz-Ansatz, dem eine Normalverteilungsannahme der einzelnen Risikofaktoren zugrunde liegt. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung der Portfoliostruktur wurde im Varianz-Kovarianz-Ansatz die Delta-Gamma-Variante ausgewählt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung festgelegter Limite sowie einzuhaltender Kennzahlen und der vereinbarten Anlagerichtlinien für unseren Spezialfonds. Der vom Vorstand benannte Anlageausschuss der Sparkasse hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

5.3.1. Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt.

In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Dotierung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) entwickelten IT-Anwendung „Gesamtbanksteuerung“ (GBS), Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und vier Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „Marktpreisrisiko“ (MPR).
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Der VaR wird mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % auf einen Risikohorizont von 63 Bankarbeitstagen berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätigende Neuanlagen bzw. Absicherungen.
- Das Interest-Rate Risk in the Banking Book (IRRBB)-Risikomanagement besteht aus einer wertorientierten Perspektive mit der Berechnung des wirtschaftlichen Werts des Eigenkapitals (EVE

Lagebericht

- – economic value of equity) und einer ertragsorientierten Perspektive mit der Berechnung des Nettozinsertrags (NII – net interest income).
- Für Geschäfte mit unbestimmter Fälligkeit oder mit Kundenkündigungsrechten wurden für Messung der Zinsänderungsrisiken Annahmen (z. B. Bodensatz-, Zinsbindungsfiktion) getroffen. Die Cashflows variabel verzinslicher Produkte werden über das Konzept der gleitenden Durchschnitte abgebildet.
- Die zu Positionen mit unbestimmter Kapitalbindung bestehenden gesetzlichen und vertraglichen Kündigungs- und Tilgungsrechte (implizite Optionen) werden in die Risikomessung einbezogen.

Die Steuerung des Zinsbuchhebels erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf Basis einer unteren und einer oberen Bandbreite („Korridor“) in Relation zur definierten Benchmark. Die obere Bandbreite entspricht dabei dem Risikolimit, mit dem ein zu hohes Zinsänderungsrisiko vermieden werden sollte. Die untere Bandbreite ermöglicht im Sinne einer passiven Zinsbuchsteuerung ein zu starkes Entfernen von der definierten Benchmark „nach unten“, um eine zu geringe Rendite des Zinsbuchs ggü. der Benchmark zu vermeiden. Der Zinsbuchhebel-Korridor ist auf +/- 0,25 bezogen auf den definierten Zinsbuchhebel festgelegt. Daneben dient der Orientierungsrahmen („Zonen von Laufzeitbändern“) der regelmäßigen Prüfung von Abweichungen zwischen der Struktur des Zinsbuch- und des Ziel-Benchmark-Cashflows.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 lag der Zinsbuch-Hebel innerhalb des Korridors, alle Cashflow-Abweichungen befanden sich innerhalb des Orientierungsrahmens.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurden neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Sparkasse prognostiziert die Entwicklung der Zinsspanne sowie der zinsinduzierten Abschreibungsrisiken auf Grundlage verschiedener Szenarien für die Zinsentwicklung, um die ggf. zeitverzögerten Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Zinsspanne und die zinsinduzierten Abschreibungsrisiken bis zum Jahr 2030 zu betrachten. Für die erwartete Entwicklung (Planszenario) wird für 2026 ein Anstieg der Zinsen über alle Laufzeiten zugrunde gelegt. Auf Basis unserer Simulationsrechnungen beträgt das Zinsspannenrisiko für das Geschäftsjahr 2026 maximal 2.814 TEuro (bei einer Drehung der Zinsstruktur) und das zinsinduzierte Bewertungsrisiko maximal 8.592 TEuro (bei einem Zinsanstieg um ad hoc 200 Basispunkte). Die maximale Belastung aus der Summe von Zinsspannenrisiko und zinsinduziertem Bewertungsrisiko ergibt sich für 2026 bei einem ad hoc Zinsanstieg von 200 Basispunkten mit 11.171 TEuro.

Die Ergebnisse des IRRBB-Risikomanagements stellen sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt dar:

	SOT on EVE	SOT on NII
	Barwertänderung bei Parallelverschiebung aufwärts	Zinsüberschussveränderung bei Parallelverschiebung abwärts
Barwert- / Zinsüberschussänderung in TEuro	-16.126	-3.529
in % der aufsichtlichen Eigenmittel (Zinsrisikokoeffizient)	9,66%	-2,11%
Aufsichtlicher Schwellenwert	15,00%	-5,00%

Konzentrationen bestehen in folgenden Bereichen:

Hoher Anteil in der Produktgruppe „Konsumenten- / Wohnungsbau- / sonstige Kredite“ sowie in der Produktgruppe „Sichteinlagen / Termingeld“.

Diese Konzentrationen sind durch die Standardparameter der Szenarien abgedeckt und werden daher nicht zusätzlich gestresst.

5.3.2. Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zugrunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Wir nehmen eine integrierte Betrachtung von Zins- und Spreadrisiken vor. Hierzu verweisen wir auf unsere Darstellung unter 5.1.

Die Steuerung des Spreadrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimite.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien mittels der IT-Anwendung „Gesamtbanksimulation“ (GBS)
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk mittels der IT-Anwendung „Marktpreisrisiko“ (MPR)

Konzentrationen bestehen aus ökonomischer Sicht in der Spreadklasse Bankschuldverschreibungen mit Rating A und aus normativer Sicht in den Spreadklassen Bankschuldverschreibungen mit Rating AA und Staatsanleihen mit Rating AA.

Diese Konzentrationen sind durch die Standardparameter der Szenarien abgedeckt und werden daher nicht zusätzlich gestresst.

5.3.3. Aktienrisiko

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente. Bei der Ermittlung des Marktpreisrisikos aus Aktien werden das allgemeine und das besondere Kursrisiko gemeinsam betrachtet.

Die Steuerung des Aktienrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Volumenlimite.

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang ausschließlich in Exchange Traded Funds (ETFs) gehalten.

Konzentrationen wurden keine festgestellt.

5.3.4. Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte, Rettungserwerb) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften).

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien.

Die Steuerung des Immobilienrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Volumen- und Risikolimite.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien mittels der IT-Anwendung „Gesamtbanksimulation“ (GBS).
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung caballito, wobei als Datenbasis für die Benchmarkzeitreihen die nach Land und Nutzungsart segmentierte IPD-Indizes mit einer Historie seit 2001 genutzt werden, die vom Index-Anbieter MSCI erstellt und durch Property & Data Analytics GmbH bereitgestellt werden.

Immobilien im Eigenbestand werden vorwiegend zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs unterhalten. In Immobilienfonds sind wir in einem Umfang von 54,0 Mio. Euro (Buchwert) investiert. Entsprechende Risiken ergeben sich aktuell insbesondere aus der unverändert angespannten Marktlage.

Konzentrationen wurden keine festgestellt.

5.3.5. Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung und des Risikos eines Nachschusses.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie im Rahmen des Beteiligungsmanagements. Je nach Beteiligungsart wird nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen und Funktionsbeteiligungen unterschieden.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen für die Verbundbeteiligungen
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Risikos auf Basis einer Szenarioanalyse
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Für die Risikoermittlung setzt die Sparkasse folgende Parameter ein:

- SR-Parameter für Verbundbeteiligungen (Mischungsindex 80 % „iBoxx Euro Financials Subordinated Total Return“ für europäische Nachranganleihen und 20 % „EURO STOXX Financials Euro - Total Return“ für europäische Aktien), die wir aufgrund des geringen Bestandes auch auf die Funktionsbeteiligungen anwenden

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente zum 31. Dezember 2025:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in TEuro
Strategische Beteiligungen	11.132
Funktionsbeteiligungen	181

Konzentrationen wurden keine festgestellt.

5.3.6. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsri-

siko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Im Rahmen der Risikoinventur 2025 wurde die Unwesentlichkeit des Refinanzierungskostenrisikos festgestellt.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Als Steuerungsgröße wird das Risikomaß eines Überlebenshorizonts (Survival Period) verwendet. Es wurde festgelegt, dass im kombinierten Stressszenario der Überlebenshorizont mindestens 110 Tage betragen soll. Der zum 31. Dezember 2025 ermittelte Überlebenshorizont der Sparkasse beträgt 370 Kalendertage.

Daneben wurde festgelegt, dass die aufsichtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) dauerhaft die festgelegten Schwellwerte nicht unterschreiten sollen. Die LCR und die NSFR lagen im Jahr 2025 stets über den definierten Schwellenwerten von jeweils 1,1.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR und der NSFR
- Regelmäßige szenariospezifische Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Berücksichtigung des Liquiditätsverbunds in der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung (inkl. eines adversen Szenarios)
- Regelmäßige Überwachung der Refinanzierungskonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Konzentrationen wurden keine festgestellt.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

5.3.7. Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimits. Es werden OpRisk-Szenarien zur Erhebung von Ex-ante-Daten genutzt sowie eine Schadensfalldatenbank zur Erhebung von Ex-post-Daten eingesetzt. Zum

Umgang der ermittelten operationellen Risiken nutzt die Sparkasse die Handlungsalternativen Risikoakzeptanz, -reduzierung und -transfer. Den operationellen Risiken wird u. a. auch im Rahmen der Gestaltung und Überwachung von Prozessen durch Kontrollmechanismen und Dokumentationen sowie durch Vorsorgemaßnahmen, Notfallkonzepte und den Abschluss von Versicherungen Rechnung getragen.

Die Sparkasse nutzt zur Messung der operationellen Risiken in der ökonomischen Perspektive das von der SR bereitgestellte OpRisk-Schätzverfahren. Die Methodik des OpRisk-Schätzverfahrens beinhaltet, dass die Sparkasse zunächst basierend auf ihrer eigenen Verlusthistorie den Median ihrer Gesamtjahresverlustverteilung schätzt. Dieser Median wird zusätzlich mit dem Median des OpRisk-Pools für Schadensfälle adjustiert. Der erwartete periodische Verlust für ein Jahr dient als Ausgangsbasis für die Berechnung des erwarteten barwertigen Verlustes, bei der weitere Faktoren (z. B. Bestandsgeschäftsfaktor, Nachlauffrist) berücksichtigt werden.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen wurden keine festgestellt.

5.3.8. Sonstige Risiken

Im Rahmen der Risikoinventur hat die Sparkasse über die vorstehenden Risiken hinaus keine weiteren wesentlichen Risiken identifiziert.

5.3.9. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Risiken der Sparkasse waren im Jahr 2025 stets mit ausreichend Risikodeckungspotenzial unterlegt (ökonomische Perspektive). Im Jahr 2025 bewegten sich die Risiken innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Eine Limitanpassung ergab sich zum 31. Dezember 2025 von 140,5 Mio. Euro auf 148,5 Mio. Euro (Erhöhung Limit für Zinsänderungsrisiken von 26,0 Mio. Euro auf 30,0 Mio. Euro, Erhöhung Limit für Spreadrisiken von 26,0 Mio. Euro auf 30,0 Mio. Euro). Das Risikotragfähigkeitslimit war am Bilanzstichtag mit 65,9 % (Vorjahr: 65,3 %) ausgelastet. Die Summe der Risiken hat sich dabei von 91,8 Mio. Euro auf 97,9 Mio. Euro erhöht. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen erfüllt. Demnach ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben.

Die Folgen des Nahost-Kriegs auf die Kapitalmärkte und die Kreditnehmer der Sparkasse können zu einer Veränderung der Risikolage der Sparkasse im Jahr 2026 führen. Wir haben keine Kredite an die Vereinigten Staaten von Amerika (USA), den Staat Israel und die Islamische Republik Iran (Iran) vergeben. Es bestehen Forderungen an Unternehmen im Rahmen von Eigenanlagen mit Sitz in den USA in Höhe von 5.395 TEuro, in den Vereinigten Arabischen Emiraten in Höhe von 211 TEuro und in Israel in Höhe von 2 TEuro. Daneben liegen uns noch keine Erkenntnisse vor, dass sich die Adressenrisiken der Sparkasse aufgrund von Kreditgewährungen an Kreditinstitute und Kunden, die in diesen Ländern besonders engagiert sind, erhöht haben.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als tragfähig.

6. Prognosebericht

Auf Basis der Analyse der Entwicklung haben wir im letzten Quartal 2025 für das Jahr 2026 eine Geschäftsplanung erstellt. Grundlage dafür bildet unsere mittelfristige Geschäftsplanung. Einbezogen in die Planung wurden Erwartungen zum wirtschaftlichen Umfeld. Die nachfolgenden Aussagen spiegeln die Prognose der wirtschaftlichen Rahmendaten zum Zeitpunkt unserer Planungs- bzw. Prognoserechnung, d. h. vor Beginn des Nahost-Kriegs wider. Die Prognosegüte kann durch die Auswirkungen des Kriegs beeinflusst werden. Die tatsächlichen Ergebnisse können demnach von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung wesentlich abweichen. Die Sparkasse verfügt über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Der Internationale Währungsfonds geht in der aktualisierten Konjunkturprognose vom Januar 2026 von einem Wachstum der Weltwirtschaft im laufenden Jahr von 3,3 % und für 2027 von 3,2 % aus¹. Für die Länder der Europäischen Union sehen die Volkswirte der Europäischen Kommission einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes für 2026 von 1,4 % und im Folgejahr von 1,5 %. Die europäischen Verbraucherpreise würden sich in 2026 auf 2,3 % und im Jahr 2027 weiter auf 2,2 % reduzieren¹².

Das ifo-Institut prognostiziert Stand Dezember 2025 im laufenden Jahr für die Bundesrepublik ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,8 % und für das Jahr 2027 ein Wachstum von 1,1 %¹³. Nach Einschätzung der Auguren wird die Inflation in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2026 bei 2,2 % und in 2027 bei 2,3 % liegen¹³. Laut Institut bleibt die Unsicherheit durch unter anderem die Zollpolitik weiter hoch. Zudem passt sich die deutsche Wirtschaft dem Strukturwandel durch Innovationen und neue Geschäftsmodelle nur langsam und kostspielig an. Zusätzlich belasten die Unternehmer weiterhin bürokratische Hürden und eine veraltete Infrastruktur¹³.

Analog der internationalen und deutschlandweiten wirtschaftlichen Einschätzungen, ist auch das heimische Verhalten der Unternehmer weiter von Unsicherheit und Vorsicht geprägt. Der regionale Geschäftsklimaindex stieg zwar zum Jahreswechsel 2026 im Vergleich zur Herbstumfrage um sechs auf einen Wert von 92 Punkten, bleibt aber weiterhin unter der Wachstumsschwelle von 100 Punkten. Dabei ist die Beurteilung der aktuellen Lage der heimischen Unternehmer im Vergleich zur Vorumfrage gestiegen. Der Saldo geht hoch auf -6 % (Vorumfrage -11 %). Die Erwartungen in zukünftige Geschäfte der Firmen an Lahn und Dill präsentieren sich ebenfalls aufwärtsgerichtet, sie liegen weiterhin unter der Lagebeurteilung. Der Saldo steigt von -18 % auf -10 %. Risiken werden hauptsächlich in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, in einer nachlassenden Inlandsnachfrage, in steigenden Arbeitskosten, in hohen Rohstoff- und Energiepreisen sowie im Fachkräftemangel gesehen¹⁰.

Unter Berücksichtigung dieser wirtschaftlichen Entwicklung gehen wir für das Jahr 2026 von einem spürbaren Wachstum der Kreditnachfrage gegenüber 2025 und einer leichten Verringerung der Eigenanlagen (inklusive der Forderungen an Kreditinstitute) aus. Wir planen mit einer erheblichen Steigerung des Kundenwertpapiergeschäftes und einer leichten Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Jahr 2026. Für die Bilanzsumme ist im Folgejahr ein spürbarer Zuwachs geplant.

Für das Jahr 2026 rechnen wir im kurzfristigen Bereich mit einem starken und im langfristigen Bereich mit einem erheblichen Anstieg des Zinsniveaus. Nach dieser Prognose gewinnt die im kurzen Bereich weiterhin flache Zinsstrukturkurve ab einem Jahr an Steilheit im Vergleich zum Vorjahr. Die dadurch steigenden Margen im Kunden- und im Eigengeschäft sorgen dafür, dass der Zinsüberschuss mit einem deutlichen Anstieg prognostiziert wird. Im pessimistischen Szenario (Fortschreibung des Zinsniveaus vom 30.09.2025; Verzinsung aller Kundenpositionen der Passivseite; geringere Fonds- und Beteiligungserträge) erwarten wir einen leichten Rückgang, im optimistischen Szenario (Langfristzinsprognose der Helaba; höhere Fondserträge gemäß Einschätzung des Fachbereiches) einen erheblichen Anstieg. Der Provisionsüberschuss wird mit einer geringfügigen Steigerung geplant, was in erster Linie aus höher prognostizierten Erträgen im Wertpapier-, Versicherungs-

Lagebericht

Bauspar- und Auslandsgeschäft resultiert. Im pessimistischen und optimistischen Szenario des Provisionsüberschusses, welche auf nicht erheblich modifizierten Einschätzungen des Fachbereiches beruhen, erwarten wir leichte Rückgänge (pessimistisch) und leichte Anstiege (optimistisch).

In erster Linie wegen der Tarifabschlüsse aber auch wegen einem Sondereffekt bei der Zuführung zu den Rückstellungen, rechnen wir für das Jahr 2026 mit einem starken Anstieg der Personalaufwendungen. Die Sachaufwendungen werden mit einer erheblichen Zunahme geplant. Dabei stehen höheren Kosten für den EDV-Aufwand, für den sonstigen ordentlichen Aufwand für Grundstücke und Gebäude sowie für die Kunden- und Kreditkarten Einsparungen bei den sonstigen Dienstleistungen Dritter, den Dienstleistungen von Unternehmensberatungsgesellschaften und dem sonstigen Aufwand für Geschäftsräume gegenüber.

In Summe all dieser Faktoren wird für das Geschäftsjahr 2026 eine gegenüber dem Vorjahr leichte Steigerung beim Betriebsergebnis vor Bewertung und eine leicht steigende Aufwands-Ertrags-Relation erwartet. Die Prognose für das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft liegt nach dem spürbaren Ertrag im Geschäftsjahr für das Jahr 2026 nochmals bei einem spürbaren Ertrag über Vorjahreshöhe. Im Kreditgeschäft wird nach einem spürbaren Aufwand in 2025 für das Folgejahr gemäß Berechnung der Software Credit-Portfolio-View mit einem moderat erhöhten und damit unverändert spürbaren Bewertungsaufwand gerechnet. Der Bewertungsaufwand (ohne Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken) im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung wird demnach die Zielgröße von <50,00 % wie im Geschäftsjahr 2025 (-3,19 %) auch im Folgejahr 2026 wieder einhalten (-1,84 %). Das neutrale Ergebnis planen wir nach dem geringfügigen Ertrag im Geschäftsjahr 2025 für 2026 mit einem geringfügigen Aufwand. Aufgrund dieser prognostizierten Entwicklung rechnen wir auf Basis dieser betriebswirtschaftlichen Betrachtung nach 8,23 % im Jahr 2025 erneut mit einer reduzierten Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in Höhe von 7,67 %. Diese liegt unverändert über der erforderlichen Zielgröße von > 4,00 %. Bei einem nahezu konstanten Gewinnausweis wäre -nach Berücksichtigung der Ertragssteuern- lediglich eine erheblich geringere Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken möglich.

Aufgrund eines engen Reportings über eventuelle Abflüsse von Kundengeldern sowie schnell wirkende, geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen im Eigengeschäft, werden wir die Liquiditätsdeckungskennziffer nach der CRR in Höhe von 1,1 jederzeit einhalten können. Die Gesamtkapitalquote nach der CRR wird aufgrund der geplanten Zuführung zum Eigenkapital aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2025 stark ansteigen.

Nach unserer Kapitalplanung per 31. Dezember 2025 bleibt der Going-concern-Ansatz in Bezug auf die Eigenkapitalunterlegung nach der CRR bis zum Ende des Planungshorizontes sichergestellt. Zudem ist die Einhaltung des ökonomischen Risikotragfähigkeitslimits sichergestellt.

Schlechtere Entwicklungen der Konjunkturaussichten für die Welt (Bsp. Zollpolitik der USA), Europa, Deutschland und am Ende in der heimischen Region aufgrund des weiteren Aufflammens der unzähligen Krisenherde auf der Welt bergen Risiken für die Zukunft. Eine nicht wie erhofft konstante Inflation um die 2 %-Zielmarke der EZB sondern steigende Preise und in diesem Zuge wieder aufflammende Zinssteigerungen sind weiterhin latent vorhandene Unsicherheitsfaktoren. Zusätzliche Risiken liegen in den politischen Rahmenbedingungen und daraus resultierende gesetzliche Reglementierungen begründet. Diese Risiken können neben dem Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem Verwaltungsaufwand insbesondere unser Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft aber auch das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft negativ beeinflussen. Die zunehmende Wettbewerbssituation birgt ebenfalls Risiken für die Zukunft. Negative Planungsabweichungen können zudem in einer Beteiligungsabschreibung oder einem höheren Aufwand für operationelle Risiken liegen. Nach den im Rahmen des Planungsprozesses angenommenen Szenarien sind diese Risiken beherrschbar.

Die Auswirkungen des Nahost-Kriegs auf die deutsche Wirtschaft und auf die Kapitalmärkte sind nach den bisherigen Erkenntnissen schwer abzuschätzen. Dementsprechend sind die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse ebenfalls schwer absehbar. In der Folge des Kriegs kann es zu erheblichen negativen Abweichungen bei den für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen kommen.

Ertragschancen sehen wir weiterhin in der zielstrebigen Fortsetzung der Ausrichtung als Vertriebs-sparkasse mit dem Ziel einer steigenden Kundenzufriedenheit sowohl bei den Privatkunden (75 Indexpunkte) als auch bei den Firmenkunden (75 Indexpunkte). Die Grundlage dafür bildet die Nähe zu unseren Kunden, die wir neben den stationären Filialen in dem konsequenten Ausbau der weiteren Vertriebs- und Kommunikationswege (Private-Banking, digitales Beratungszentrum, eigenes Kundenservicecenter) inklusive einem integrierten Ansprachemanagement sehen. Zudem werden wir noch stärker den Fokus auf Wachstums- und Effizienzstrategien in den verschiedenen Kundensegmenten legen. Neu hinzu gekommen ist die Multiproduktberatung im ImmobilienCenter. Die Etablierung des Anlage- und Wertpapierberatungsprozesses, das Vorhalten einer transparenten Girokontowelt mit den vielfältigen und modernen Zahlungsverkehrsmöglichkeiten (inklusive Payback) sowie die Neukundengewinnung bieten zusätzliche Ertragschancen. Als bedeutsamstem Faktor dabei sehen wir von je her unsere Mitarbeiter an, wo wir den Fokus noch mehr auf die Motivation und den Zusammenhalt lenken wollen, um die Mitarbeiterzufriedenheit weiterhin auf dem bisherigen überdurchschnittlichen Niveau im Vergleich zu den hessischen Sparkassen anhand des Betriebsvergleichs Personal zu halten.

Auf der Kostenseite werden wir sowohl den Personal- als auch den Sachaufwand weiter intensiv beleuchten und entsprechende Maßnahmen zur direkten Kostensenkung ausloten. Schwerpunkte in den nächsten Jahren bilden dabei weiterhin das Prozessmanagement, die Optimierung der umgesetzten Maßnahmen zur Vertriebsstrategie der Zukunft, Modellorganisationen, der Abbau von Papierakten und ganz allgemein der Ausbau des Digitalisierungsgrades inklusive der verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz in der Sparkasse. Zudem werden weiterhin sowohl Outsourcing- als auch Insourcing-Aktivitäten geprüft.

Zusammengefasst gehen wir für das Geschäftsjahr 2026 im operativen Ergebnis (vor Bewertung) von einem leichten Anstieg aus. Das Bewertungsergebnis insgesamt wird nach den Planungen positiv ausfallen, da die Erträge aus den Bewertungen im Wertpapiergeschäft die Aufwendungen aus dem Kundenkreditgeschäft überschreiten.

7. Quellenangaben für unter 1.1. und 1.2 genannte Rahmenbedingungen und unter 6. genannte Prognosen

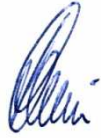
- ¹ Quelle: <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2026/01/19/world-economic-outlook-update-january-2026>
- ² Quelle <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-euro-indicators/w/2-13022026-ap>
- ³ Quelle https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_017_811.html
- ⁴ Quelle <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2026-02-jahresrueckblick-2025>
- ⁵ Quelle <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2026-01-arbeitsmarkt-im-dezember-2025>
- ⁶ Quelle https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_019_611.html
- ⁷ Quelle <https://www.modern-banking.de/z/ezb.php>
- ⁸ Quelle <https://www.ihk.de/lahn-dill/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/wirtschaftlicher-lagerbericht-zum-fruehsommer-2025-5139966>
- ⁹ Quelle <https://www.ihk.de/lahn-dill/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/konjunktur-im-herbst-2025-6303070>
- ¹⁰ Quelle <https://www.ihk.de/lahn-dill/standortpolitik/konjunkturberichterstattung/wirtschaft-an-lahn-und-dill/wirtschaftlicher-lagerbericht-zum-jahresbeginn2026-5544432>
- ¹¹ Quelle <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/limburg-wetzlar/presse/2026-5-der-arbeitsmarkt-im-agenturbezirk-limburg-wetzlar-trotz-schwacher-konjunktur-und-winter-arbeitsmarkt-bleibt-robust>
- ¹² Quelle https://germany.representation.ec.europa.eu/news/herbstprognose-2025-anhaltendes-wachstum-trotz-schwieriger-rahmenbedingungen-2025-11-17_de
- ¹³ Quelle <https://www.ifo.de/pressemitteilung/2025-12-11/ifo-institut-sieht-wachstum-2026>

Lagebericht

Dillenburg, 30. März 2026
Der Vorstand



Lehr



Schönau

Statistischer Bericht

Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2025 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 2 HSpG)

I. Mitarbeiter, Geschäftsstellennetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

1. Mitarbeiter (per 31.12.2025)

Beschäftigte insgesamt	294
- davon Auszubildende	25

2. Geschäftsstellennetz (per 31.12.2025)

Filialen inkl. Hauptstelle	15
SB-Filialen	2
Geldautomaten	26
Terminals mit Überweisungsfunktion	26

3. Spenden und Sponsoring (ohne Stiftungsausschüttungen) im Geschäftsjahr

In Tsd. EUR	Volumen	Anteil in %
Insgesamt	189,0	100,00
Davon Verwendung für:		
• Soziales	66,0	34,92
• Kultur	32,0	16,93
• Umwelt	3,0	1,59
• Sport	84,0	44,44
• Forschung/Wirtschafts-/ Wissenschaftsförderung	4,0	2,12
• Sonstiges	0,0	0,00

4. Stiftung der Sparkasse Dillenburg

1. Stiftungskapital am 31.12.2025 (in Tsd. EUR)	3.400,0	
2. Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr		
Insgesamt (in Tsd. EUR):	54,0	
Davon Verwendung für:	Volumen	Anteil in %
• Soziales/Bildung	30,0	55,56
• Kultur	11,0	20,37
• Umwelt	2,0	3,70
• Sport	8,0	14,81
• Infrastruktur- und Wirtschaftsförderung	3,0	5,56

5. Steuerleistung im Geschäftsjahr

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (in Tsd. EUR)	3.171
Sonstige Steuern (in Tsd. EUR)	29

II. Förderung der Vermögensbildung

1. Bilanzwirksame Anlagen

a) Kontenzahl

	31.12.2025
Sparkonten	32.208
Termingeldkonten	127
Konten für täglich fällige Gelder darunter:	73.660
• Geschäftsgirokonten	6.331
• Privatgirokonten	49.816
Summe	105.995

Statistischer Bericht

b) Vermögensbildung

	31.12.2025 (in Tsd. EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (in Tsd. EUR)	1.403.253
Davon:	
• Spareinlagen	282.198
• Andere Verbindlichkeiten	1.121.054
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.513
Nachrangige Verbindlichkeiten	./.
Genussrechte	./.

2. Bilanzneutrale Anlagen

a) Anzahl Kundendepots

	31.12.2025
Anzahl Kundendepots	
• Sparkassen-Depots (einschl. Comfort-Depots beim S-Broker)	1.323
• S-Broker-Direkt-Depots	130
• DekaBank-Depots	9.086

b) Kundenwertpapiergeschäft - Bestände

	Bestand am 31.12.2025 (in Tsd. EUR)
Depotbestand	
• festverzinsliche Wertpapiere	139.695
• Aktien, Optionsscheine	59.251
• Investmentfonds in Comfort-Depots beim S-Broker	135.303
• Investmentfondsanteile in S-Broker-Direkt-Depots	1.370
• Investmentfondsanteile in DekaBank-Depots	180.677

III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs

1. Forderungen an Kunden

	31.12.2025
Forderungen an Kunden (in Tsd. EUR)	1.078.113

2. Darlehenszusagen und -auszahlungen im Geschäftsjahr

Darlehenszusagen (in Tsd. EUR)	153.704
Darlehensauszahlungen (in Tsd. EUR)	144.936

IV. Girokonten auf Guthabenbasis

	31.12.2025
Girokonten auf Guthabenbasis, Anzahl	582

V. Beratung von Existenzgründern

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Sparkasse vier potenzielle Existenzgründerinnen und Existenzgründer in finanziellen Fragen beraten. In die Gesamtfinanzierungsmittel in Höhe von 865 TEuro wurden öffentliche Fördermittel sowie Eigenmittel der Gründer einbezogen. Die Branchenschwerpunkte der Gründer in unserem Geschäftsgebiet nach dem Volumen lagen im vergangenen Jahr bei den Freiberuflern und im Handwerk.

VI. Vermittelte Förderkredite

	2025
Volumen (in Tsd. EUR)	23.306

Stiftung der Sparkasse Dillenburg

Jahresabschluss der Stiftung der Sparkasse Dillenburg zum 31. Dezember 2025

	31.12.2025	31.12.2024
Stiftungskapital	3.400.000,00 €	3.400.000,00 €
Kapitalerträge	66.234,89 €	43.671,86 €
Kosten der Stiftungsverwaltung	-	-
Freie Rücklage aus Vorjahren	35.332,27 €	19.860,41 €
Erhaltene Spenden im Geschäftsjahr	-	-
Ausgeschüttete Mittel im Sinne des Stiftungszwecks	53.800,00 €	28.200,00 €
Stiftungsguthaben	3.447.767,16 €	3.435.332,27 €
<u>Einnahmen</u>		
Kapitalerträge	66.234,89 €	43.671,86 €
Spenden	-	-
<u>Ausgaben</u>		
Kosten	-	-
Spenden	53.800,00 €	28.200,00 €

Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen: Spendenzusagen	0,00 €	3.000,00 €
---	--------	------------

Dillenburg, den 24. April 2026

Stiftungsvorstand

Vorsitzender	Lothar Theis
Stv. Vorsitzender	Michael Lehr
Mitglieder	Helmut Kloos
	Volker Siegwolf
	Renate Wiesner-Weber

Der Vorstand der Sparkasse Dillenburg hat den Jahresabschluss 2025 in seiner Sitzung am 24. April 2026 festgestellt. Der Jahresabschluss wird zusammen mit dem Geschäftsbericht der Sparkasse veröffentlicht.

Stiftung der Sparkasse Dillenburg

Seit mittlerweile über 30 Jahren engagiert sich die Stiftung der Sparkasse Dillenburg für die heimische Region.

Der Stiftungszweck besteht in der Förderung und Unterstützung der Altenhilfe, der Bildung, Erziehung und Jugendhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens, des Wohlfahrtswesens und für kirchliche Zwecke, des Sports und des bürgerlichen Engagements, der Kunst, Kultur und von Kulturdenkmälern, des Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutzes sowie der Heimatpflege und dem Denkmalschutz. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Das Stiftungskapital zum 31.12.2025 beträgt 3.400.000,00 €.

Die Spenden der Stiftung in den Jahren 1997 bis 2024 beliefen sich auf 954.345,18 €.

Im Jahr 2025 wurden gespendet:

2.500 €	Di/r/Act - Verein für Jugendkultur e.V. für die Unterstützung des Spring Breakdown Festivals
5.800 €	Kulturscheune Herborn e.V. für die Anschaffung eines neuen Display-Systems für das Foyer
7.000 €	Förderkreis der Mittelpunktschule Haiger e.V. für die Unterstützung der Schulkonzerte 2026 mit der Philharmonie Südwestfalen
3.000 €	Luftsportverein Hörbach e.V. für die Anschaffung einer nachhaltigen Kombi-Speicher-Elektrowinde
5.000 €	Ev. Kirche Frohnhausen für die Unterstützung des Projektes „Zentrale 15“
3.000 €	Förderverein der Grundschule Beilstein e.V. für die Unterstützung der Zirkusprojektwoche
3.000 €	Förderverein der Johann-Heinrich-Alsted-Schule Mittenaar e.V. für die Unterstützung des Projekts Mehrgenerationenpark
2.000 €	Naturlandstiftung Lahn-Dill-Kreis e.V. zur Unterhaltung verschiedener Biotope
5.000 €	Ev. Kirchengemeinde Dillbrecht für die Unterstützung der offenen Begegnungsstätte
3.000 €	Ev. Kirche Allendorf für den Ausbau des Außengeländes des Gemeindehauses
2.000 €	Johannea Verein der Freunde und Förderer des Johanneum-Gymnasiums-Herborn e.V. für die Unterstützung des English Summer Camp
1.500 €	Förderverein der Holderbergschule Eibelshausen e.V. für die Unterstützung des English Summer Camp
1.000 €	Freiwillige Feuerwehr Oberscheld e.V. , Jugendfeuerwehr für den Erwerb einer Nebelmaschine
5.000 €	Sportverein Herborn 1920 e.V. für die Instandsetzung der Zuschauertribüne
5.000 €	Verein „Neustart“ e.V. für das Projekt „Zukunftswerkstatt Holz“

53.800 €

www.sparkasse-dillenburg.de